

eine der Regierung entgegengesetzte Auffassung haben. Natürlich ist während unserer Verhandlungen viel von der Auslandsreise die Rede gewesen und daraus konnten wir feststellen, daß in den wirtschaftlichen Bedingungen der Anleihe jenes Mißtrauen zum Ausdruck gelangt, welches die politische Welt der ungarischen Reaktion entgegenbringt und wir konnten feststellen, daß ein der wesentlichen Aufstellungen entsprechendes liberales, demokratisches Regime zu einer günstigeren Anleihe hätte gelangen können.

Es sei ihm und seinen Genossen gelungen, die in der englischen orientierten Meinung bestehende Besorgnis, als ob nach einem eventuellen Sturze des gegenwärtigen Regimes Ungarn wieder vom Bolschewismus bedroht würde, zu zerstreuen. Selbstverständlich sei das Gerücht, als ob es — Feißl — die Abberufung des englischen Gesandten Söhler berühren könnte, vollständig aus der Luft gegriffen. Unter anderem habe er auch betreffs der ungarischen Gewerkschaftsbewegung in London wertvolle Verhandlungen gepflogen. — Feißl berichtet sodann über seine Begegnung mit Graf Michael Károlyi und seiner Gemahlin auf dem Dache eines Autobus. Er möchte einem beifällig aufgenommenen Vortrage Károlyis in der Fabian Society bei und habe sich bei einer späteren Begegnung überzeugt, daß der reiche Grundbesitzer Ungarns, der gewesene Präsident der ungarischen Volkrepublik, unter Verhältnissen lebe, die an Bescheidenheit die Lebensverhältnisse eines bescheiden bezahlten englischen Arbeiters kaum übertreffen.

All das, was er in England gesehen, fülle seine Hoffnung, daß wir den Endzielen des Sozialismus nicht notwendigerweise durch die russische Methode, sondern durch entsprechende Politik, im Wege friedlicher Evolution, näherkommen werden.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, zu beantragen, daß die sozialistischen Abgeordneten Reisinger und Östergállos verhaftet werden, wegen Kontinenz gegenüber dem Präsidenten feierliche Abbitte zu leisten. Außerdem wird dem Hause vorgeschlagen, Östergállos für drei Tage von den Sitzungen der Nationalversammlung auszuschließen. In einer Immunitätsaffäre der Abgeordneten Kuma Réthly wird vom Ausschusse die Suspendierung der Immunität propo-

niert. Heute abends fand ein Ministerrat statt, der sich vornehmlich mit den Verfügungen befaßte, welche sich zur Durchführung der Sparmaßnahmen für notwendig erweisen.

Die Demokratenpartei hielt heute abends eine Konferenz, in welcher Dr. Wilhelm Vázsonyi in einer längeren Rede seinen Bestürzungen Ausdruck gab, daß wegen der geplanten neuen Hauszinsverordnung und in der Devisenversorgung neue Schwierigkeiten entstehen werden. Zum Schluß sprach er auch eingehend über die Erhöhung der Elektrizitätspreise. Die Partei hält übrigens morgen eine große Versammlung ab, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen.

Aus der Nationalversammlung.

Eine interessante Erklärung Kassjans. — Die Sozialisten und Auslieferung Angelegenheiten. — Erregte Debatte, in welche auch Graf Bethlen eingreift. — Nächste Sitzung Dienstag.

Heute hielt die Nationalversammlung eine Sitzung, welche nicht so turbulent verlief, wie die vorhergegangenen, aber doch sich lebhaft gestaltete. Zunächst gab der Abgeordnete Karl Kassjan eine persönliche Erklärung ab, in welcher er sich gegen den Vorwurf verteidigte, daß er sich gegen die oppositionelle Solidarität vergangen habe, weil er gefehert bei Feststellung der Tagesordnung nicht mit der Opposition, sondern mit der Einheitspartei stimmte. Kassjan motivierte sein Verhalten mit dem Hinweis darauf, daß er auch in oppositioneller Stellung der Ansicht war und ist, daß die Notverordnungen der Regierung wichtiger seien, als alles andere und daß man vor allem dieses Thema erörtern müsse, wobei auch die Steuerungsfrage behandelt werden könne. Darum glaube er, korrekt gehandelt zu haben.

Es wurde dann die Verhandlung von Immunitätsangelegenheiten fortgesetzt. Gegen den sozialistischen Abgeordneten Vanezál lagen mehrere gerichtliche Auslieferungsanträge wegen Preßvergehens vor. Da der Abgeordnete Propper erklärt hatte, daß den Sozialisten nicht mit gleichem Maße gemessen werde, wie den Mitgliedern anderer Parteien, ergriff auch Ministerpräsident Graf Bethlen das Wort, um festzustellen, daß nicht nur Sozialisten derart verurteilt und daß später auch viele Sozialisten amnestiert worden seien. Besonders lebhaft wurde debattiert, als es sich um einen Artikel der Képpasa handelte, in welchem Graf Michael Károlyi angeblich verherrlicht wird. Sehr scharf ging Rudolf Rupert dem Abgeordneten Berki an den Leib. Die Debatte konnte heute nicht beendet werden.

Die Opposition wollte auch morgen verhandeln, aber die Majorität nahm die Proposition des Prä-

sidenten an, demzufolge die nächste Sitzung Dienstag stattfindet.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung erließ Präsident Scitovszky dem Abgeordneten Karl Kassjan das Wort, der vor der Tagesordnung sein gestriges Verhalten kurz begründen wollte. Kassjan hat in der gestrigen Sitzung in der Tagesordnungsfrage mit der Einheitspartei gestimmt, was von Seiten der Opposition heftig kritisiert wurde.

Karl Kassjan über seine Stellung zur Opposition.

Karl Kassjan führte aus, er habe in der gestrigen Sitzung Bemerkungen gehört, die sein oppositionelles Verhalten zum Gegenstand der Kritik gemacht haben. Die Opposition habe gegen den Tagesordnungsantrag des Präsidenten einen anderen Antrag eingebracht, wonach die Steuerungsfrage als erster Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden sollte. Die Regierung wolle, so lautete der Antrag des Präsidenten, vorerst das Valorisierungsgesetz durchberaten lassen. jenes Gesetz, das auch seiner Meinung nach die Regierung ohne jede gesetzliche Grundlage im Verordnungswege in Kraft gesetzt habe. Er wolle — und das wäre der richtige Weg gewesen — die Regierung dafür zur Verantwortung ziehen, wie das ja seine Pflicht sei, damit die Verantwortlichkeit ebenfalls festgestellt werde, denn die Form, in der diese Frage gestellt wurde, ohne jede Debatte erledigt werden sei, sei eine Erledigung, die auf keinen festen Grund stehe und die Frage mit einem Machtwort aus der Welt schaffen wolle. Eben weil ich Mitglied der Opposition bin, fuhr der Redner fort, muß ich wünschen, daß dieser Gesetzentwurf ehestens zur Verhandlung gelangt. Das war der Grund, der mich bewog, mit der Einheitspartei zu stimmen. Ich halte das Opponieren nicht für das Endziel. Ich stehe in der Opposition, weil ich für meine Prinzipien kämpfe. Ich möchte nur noch diejenigen, die gestern mich kritisiert haben, nun auch meinerseits mit einer Kritik bedenken. Ich fand, daß dieses Valorisierungsgesetz so wichtig sei, daß ich vorichtig, es nicht nur an den Finanzausschuß, sondern auch an den Wirtschaftsausschuß und den Justizauschuß zu leiten. Die Nationalversammlung abgelehnt meinen Antrag und so gelangte dieser Gesetzentwurf vor den gemischten Ausschuss. Ich muß aber hier konstatieren, daß an den Sitzungen dieses Ausschusses meine Genossen von der Opposition sich kaum betätigt haben. Den Herren aber, die mir wegen meines in tatsächlichen Fragen eingenommenen Standpunktes Vorwürfe machen, empfehle ich, sich mit mir auf folgende Blattform zu stellen: Ich werde in der Zukunft ihre sachmännliche Unterstützung bei der meritorischen Arbeit suchen, sie aber werden meine Unterstützung in ihrer oppositionellen Tattil entbehren müssen.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Marquises Georg Pallavicini sprach Alexander Propper. Unter Bezugnahme auf eine Interpellation des Abgeordneten Koloman Krácker über einen Artikel der Képpasa stellte er fest, daß der Personalfreier des Direktors des Direktoriums für das Komitat Pest-Bilis-Solt-Kisfün während der Proklamationsfeier ein Herr namens Koloman Krácker war. Ich kenne diesen Herrn nicht, ebenso wie mir der Abgeordnete Koloman Krácker unbekannt war. Ich behaupte nicht, daß die beiden Personen identisch sind. Sind sie es aber, so muß ich erklären, daß dann jedermann berechtigt sein kann, dagegen zu protestieren, daß wir die Wortstaten der Gegenrevolution in der Képpasa zur Sprache bringen, nur eben dieser Herr Koloman Krácker nicht, der ein Anhänger und eine Stütze des bolschewistischen Systems war!

Immunitätsaffäre eines sozialdemokratischen Abgeordneten.

Das Haus trat nunmehr in die Tagesordnung ein. Es setzte die Verhandlung von Immunitätsangelegenheiten fort. Der Abgeordnete Johann Vanezál wünscht die Budapester Staatsanwaltschaft wegen eines Artikels vor Gericht zu stellen, in dem er den Grafen Michael Károlyi verherrlicht haben soll. Der Ausschuss beantragte die Auslieferung. Alexander Propper nahm gegen diesen Antrag mit der Begründung Stellung, daß Graf Michael Károlyi noch durch kein kompetentes Forum des Obervertrats schuldig erkannt sei. Während der Rede des Abgeordneten Propper kam es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Regierungspartei und den Sozialdemokraten. Schließlich genehmigte die Mehrheit den Antrag des Ausschusses. Auch in einem zweiten Immunitätsfalle des Abgeordneten Vanezál wurde das Immunitätsrecht aufgehoben. Noch ein drittesmal figurierte Vanezál vor dem Immunitätsausschusse wegen eines Preßvergehens. Alexander Propper verwahrte sich dagegen, daß man im Immunitätsausschusse diese Angelegenheit vom Parteistandpunkte behandelt. Dreizehnhundertfünfzig Mörder gehen frei herum und Abgeordnete werden wegen solcher Kleinigkeiten verurteilt. Ministerpräsident Graf Bethlen: Die Herren Abgeordneten von der sozialdemokratischen Partei widersprechen sich immerfort. Zuerst fordern sie, daß wir die bestehenden Maßregeln, die ihrer Ansicht nach die Presse belästigen, leichter fassen, und sie argumentieren, daß wenn sie sich eines Vergehens schuldig machen, man sie vor das unabhängige Gericht stellen könne; andererseits, wenn wir es nun wollen, decken sie sich mit dem Immunitätsrechte. Was nunmehr den Unstand betrifft, daß dreizehnhundertfünfzig Mörder herumgehen, will ich nur darauf hinweisen, daß Tausende und Tausende, die in der Proletarierdiktatur sich vergangen haben, Amnestie genießen, wogegen die Zahl der weichen Amnestierten gering ist. Nachdem noch Stefan Dencs gesprochen hatte, ergriff Alexander Propper das Wort, um die Beschuldigung des Ministerpräsidenten zurückzuweisen. Das Haus stimmte für die Suspendierung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Vanezál.

Angriffe Rudolf Ruperts gegen Berki.

Nun ergriff Rudolf Rupert in persönlicher Sache das Wort. Er führte aus, daß ihn in der gestrigen Sitzung Abgeordneter Berki angegriffen habe, und zwar in seiner politischen und privaten Ehre. Was seinen politischen Standpunkt betreffe, so gehen Berichte um, er hätte in der jüngsten Konferenz der Opposition angeblich propo-

nieren, man möge dem Volke den Rat geben, keine Steuern zu zahlen. Dies müßte er herbringen. Kassjan sagte bloß, daß die Notverordnung gesetzlich sei und seiner Ansicht nach niemand verpflichtet sei, eine geschwindigen Anordnung Folge zu leisten. Ich bin, fuhr der Redner fort, mit meiner Interpellation über die Affäre Landau vor die Nationalversammlung gekommen, um dem Lande einen Dienst zu erweisen, für den mir Dank gebührt. Das öffentliche Interesse hat von mir nicht abgesehen, die Geheimnisse vor die Nationalversammlung zu bringen, die ich als Advokat in Erfahrung gebracht habe. Das war meine Pflicht, und ich habe dem Lande damit einen großen Dienst erwiesen. Denn die Freireiung der Geister datiert seit jenem Tage. Der Abgeordnete Berki hat recht, wenn er behauptet, daß die Loga desjenigen, der Sittenrichter sein will, unbestimmt sein muß. Ich könnte ihn ja jetzt entlassen, ich könnte sagen, wie oft er zu uns gekommen ist, um zu bitten, wir mögen den Akademikerminister Stefan Szabó nur angreifen, denn damit unterstützen wir den Nagyatáder, der dem Grafen Bethlen gegenüber einen sehr schweren Standpunkt habe. Ich könnte sagen, wie oft er vor uns die Geheimnisse der Regierungspartei verraten hat; ich könnte erzählen, wie er vor mir behauptet hat, daß der Unterleutnant Szabó, der mich seinerzeit insuliert hat, vom Karlgrafen Georg Pallavicini gebunden war; ich will aber darüber nicht sprechen, ich will Ihnen, Herr Abgeordneter, nur sagen: Sowohl, wie Sittenrichter sein will, dessen Loga muß vollkommen unbestimmt sein. Wenn er sich dem Grafen Bethlen, ein andermal einen geeigneten Generalredner zu wählen.

Das Haus setzte hierauf seine Beratung über die Immunitätsfälle fort. Zunächst wurde wieder einmal beschlossen, das Immunitätsrecht des Abgeordneten Vanezál in der oben behandelten Angelegenheit zu suspendieren. Nachdem noch Stefan Dencs in einer Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Vanezál das Wort ergriffen hatte, wurde die Debatte abgebrochen, und der Präsident stellte seinen Tagesordnungsantrag, wonach die Nationalversammlung Dienstag wieder zusammentreten und auf der Tagesordnung die Fortsetzung der heutigen Debatte stehen solle.

Damit war die Sitzung um 2 Uhr zu Ende.

Die Lage in Deutschland. Die Pfalz-Interpellationen.

Frankreich hat die deutsche Note über die Pfalz zurückgewiesen.

Berlin, 22. Februar. (Welf.) In der fortgesetzten Aussprache über die Pfalz-Interpellationen ergriff Außenminister Dr. Stresemann das Wort. Er erklärte unter anderem:

Am 20. Februar haben wir der französischen Regierung in einer Note das Gesamtmaterial überreicht. Heute teile mir der deutsche Botschafter in Paris mit, daß ihm diese Note zurückgegeben worden sei. (Lebhafte Entrüstungsrufe.) Frankreich lehnt es ab, diese Note entgegenzunehmen, unter dem Vorwande, daß es sich nicht in Streitigkeiten der Deutschen hineinmischen werde und an diesen Streitigkeiten nicht beteiligt sei. (Lebhafte Entrüstungsrufe.) Es bedarf keiner Diskussion über die Begründung dieser Zurückweisung der deutschen Bescheidene. Die französische Regierung verteidigt die Note nicht, welche die französische Berichterstatter über Vorgänge in der Pfalz vertritt hatte. Mit geheimer Obsequiosität hat man es so dargestellt, als ob Separatisten und Pfälzler eine Einheit wären. Das ist nicht mehr aufrecht zu erhalten. Wenn sich die Franzosen an diesen Vorgängen nicht beteiligen wollten, dann wäre der Spul in vierundzwanzig Stunden zu Ende. (Lebhafte Beifall.) Dreizehnhundertfünfzig Mörder gehen frei herum, die zu verurteilen sind, so sind diese doch bei der Vertheidigung der göttlichen Rechte eines Volkes durchaus verständlich. (Lebhafte Beifall.) Ich fürchte, daß diese Zurückweisung einer begründeten deutschen Note über die Pfalz nur dazu beitragen werde, an Stelle der Verständigung eine neue die Verzweiflung eines Volkes zu setzen.

Die Stellung der französischen Regierung und der französischen Ministerpräsidenten ist auch deshalb bedauerlich, weil wir in einer Situation stehen, in welcher sie selbst nach einer Lösung der großen Wirtschaftlichen und Finanzfragen sucht, eine Lösung, bei der man sich das Empfinden hegt, daß man hier doch einigermaßen näher zusammen kommt. Jedermann in Deutschland achtet eine Verständigung. Eine solche Verständigung läßt sich aber nicht finden unter dem materialen Gesichtspunkte. Jede Verständigung muß von dem Bewußtsein der Völker zueinander ausgehen. Wenn man dem deutschen Volke zuzuhört, die schmerzlichen Lagen zu übernehmen, kann diese Forderung nur gestellt werden, wenn das Volk weiß, daß es mit dieser Last die vertragensmäßige Freiheit sich erwirbt, auf die es ein Recht hat.

Jetzt haben wir die Entscheidung, als ob man gläubig, diplomatisch in einer Weise verfahren zu können, wie man es nicht leicht einem anderen Staate gegenüber magt. Ein Mitglied des Hauses hat gestern die Frage der Pfalz einen Kampf um Menschenrechte genannt. Was aus der Verweigerung der Menschenrechte ergibt, wird schließlich nicht auf diejenigen fallen, die man dadurch zur Verzweiflung treibt, sondern auch auf die Urheber. (Lebhafte Beifall.)

Die schleichende Krise in Frankreich.

Der Senat gegen Poincaré.

Paris, 22. Februar. (Wd. Rort.) Obwohl es gestern Poincaré glückte, des großen Widerstandes gegen die Wahlreform Herr zu werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit bald neuerdings vor den Senat kommt. Man glaubt nämlich, daß die neue Senatskommission, welche die jetzige, deren Demission unabweislich ist, ersetzt wird, kaum einen anderen Standpunkt einnehmen dürfte, schon mit Rücksicht darauf, daß eigentlicherweise Drittel des Senats gegen Poincarés Wahlrechtsstandpunkt sind. Der Senat ist

Samstag
den Senat
Poincarés m
Berlin,
trifft hier die
ein: Zwischen
de eine Ver
Zusammene
und forderte
dies nicht er
Gewehr
Bertram
7 Person
Kullagean
Belgier
Opposition g
Marxovic
117 gegen 67
Stä
Die n
Wie voraus
niel zu ub
Wünsche der
normitrag
Aurel Desj
der Eingabe
sind die Erl
Mit Rücksi
weise wurde
Jensenfor
Führer
Sirendenk
Umsteigfo
Für Sach
Für Fah
Für offte
Für ande
Mit Ph
Ohne Bl
Auf der
Anderfa
Der ne
Kraft
Erh
städtische Zar
für den Mor
die Pflegege
31.400 G. ver
60 Bergem
entfallen per
Am gleichen
Krankenzimm
zusammern
* Raf
Der Magistr
der druidende
schloß, ohne
diesen Mon
sonst dem
personaf der
sind anläßlich
sind dies em
Magistrat
Auszahlung
* We
tionen die
mehr und im
überall geäu
geschlossenes
ein absichten
in den wese
gend der D
in nom Kov
ist das Wert
Kont hat si
behalten wird
nimmt + 5
1. Minim
C. — We
er, an w
und ub
wartien.
Die l
vians teilt
Sache ab;
weiter unter
hac, wo er
hand 304
und Moha
nimmt bei
stand ist
Somaris m
gander, m
glant in
Korollarische
ndria.
* Er
der Kürze
ungarische
vom Rep
Gelehrte
talmärgic

Ägyptische Justiz gebracht. Eine Polizeikommission hat am Ort und Stelle eine Untersuchung eingeleitet, ob der Verleitet der Waffensabrik eine Verantwortlichkeit beizulegen.

Der Schlüssel der Stadt Wien. Aus Paris telegraphiert man: Der österreichische Gesandte hat heute der französischen Regierung die historischen Schlüssel der Stadt Wien übergeben, die im Wiener Museum aufbewahrt worden waren.

Ladislav Jih und Genossen vor dem Strafgericht. Im Anschluss des bekannten Bombattentates gegen das Cafe Klub, hat die Staatsanwaltschaft gegen die in die Affäre verwickelten Ladislav Jih, Elemér Szöke, Elemér Gjustina, Desider Sós, Andreas Kagh und Stefan Szöke jun. die Anklage wegen Gewalttätigkeit gegen Behörden erhoben, weil sie in der Nacht des 12. September 1922 vor dem Cafe Deaf den sie zur Ruhe mahnenden Polizeikommissar Josef Balondi umzingelt und ihn unter Schimpfungen an der Verhaftung Stefan Szökes verhindert hatten.

Bei der heutigen Schlussverhandlung verantwortete Ladislav Jih sich dahin, daß der Polizist sie in seinem Lieberer zur Legitimierung aufgefordert, sich über ihre Legitimierungen wegwerfend geäußert und sie als „Händlerjäger“ bezeichnet habe. Die übrigen Angeklagten deponierten in ähnlicher Weise. Nach Beendigung des Beweisverfahrens hielt Staatsanwalt Dr. Bela Lindmayer seine Anklagerede, in welcher er darauf verwies, daß gerade jene Personen, die ständig darauf pochen, sich von patriotischen Zielen leiten zu lassen, nicht im Interesse der Konsolidierung tätig sind. Er beleuchtete die Rolle, die Ladislav Jih gespielt hatte, die mit seiner Person in Verbindung gestandenen bedauerlichen Ereignisse und die bekannten Polizeimorde. Er beantragte zum Schluß die Bestrafung aller Angeklagten.

Nach dem Plädoyer des Verteidigers sprach der Gerichtshof Andreas Kagh schuldig und verurteilte ihn zu 250.000 Kronen Geldstrafe, suspendierte aber die Vollstreckung des Urteils auf drei Jahre. Die übrigen Angeklagten wurden mangels an Beweisen freigesprochen.

Brände. In der elektrischen Leitung des Lifts des Hauses Jozsefplatz 3 entstand in der Höhe des vierten Stockwerkes ein Kurzschluß, wodurch das Dach in Brand gesetzt wurde. Den ausgerückten vier Feuerwehren gelang es, das Feuer zu löschen. — Im Hause Große Feldgasse 51 brach in einem Wollmagazin im Keller infolge Unvorsichtigkeit ein Feuer aus, welches in dem leicht entzündbaren Warenmagazin rasch um sich griff. Die Feuerwehre lokalisierte schließlich den Brand. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Universitätsrektor deportiert. Aus Madrid telegraphiert man: Der Rektorstellvertreter der Universität Salamanca, Unamuno, ist seines Amtes entsetzt und nach den kanarischen Inseln deportiert worden.

Die gestohlenen Teppichstücke. Der Profunist der auf dem Hungariering etablierten Teppichaufnahmungsanstalt Erich Kotschy erstattete die Anzeige, daß aus der Anlage Teppiche im Werte von 60—70 Millionen Kronen gestohlen wurden. Die Arbeiter wurden verhört und der 21jährige aus Smyrna gebürtige Ali Kuzteim gestand, daß er einen Teppich, der 12 Millionen Kronen wert ist, gestohlen habe. Er legte den Teppich auf das Fensterbrett des Arbeitsraumes und nahm diesen nach Feierabend zu sich. Den gestohlenen Teppich habe er übrigens einem Bankdirektor um eineinhalb Millionen verkauft. Der Käufer deponierte den Teppich bei der Polizei. Ali Kuzteim wurde in Haft genommen.

Höllische Beiträge. Heute, Samstag, abend 7 Uhr hält Robert Feinsilber im großen Saal des Tarsadalmi Museums, Götzdörfergasse 3, einen Vortrag über das Thema „Die zehn Plagen Ägyptens und die modernen Plagen unserer Zeit“. Eintritt frei.

Zur Zeit der Influenzaepidemie hatten wir unsere Verdauungsorgane in Ordnung. Das natürliche Johanniskraut-Bitterwasser hat sich stets bewährt.

Der Approvisionierungssenat und die Teuerung.

Eine Rede des Grafen Hadik. — Bei der freien Einfuhr von amerikanischem Fleisch und Fett würden die Preise auf die Hälfte sinken. — Minister Bud gegen die ararische Ruzbeteiligung und den hohen Zuckerpreis. — Vorschläge zur Milderung der Teuerung.

Der Landes-Approvisionierungssenat hielt heute vormittag eine Sitzung. Die Eröffnungsrede hielt Präsident Graf Johann Hadik. Er betonte, daß die Finanzpolitik des Landes unter vollständiger Nichtbeachtung der Interessen des Wirtschaftslebens und der Konsumenten betrieben wird. Der gewaltige Sturz der Krone findet keinerlei wirtschaftliche Begründung. Die aktive Gestaltung der Handelsbilanz läßt auf die Erstarkung des Wirtschaftens schließen. Es ist daher klar, daß die inländische und ausländische Spekulation bei dem Entwertungsprozess der Krone im Spiele war. Dagegen hätte mit allen Mitteln planmäßig gekämpft werden müssen. Es erfolgte aber gerade im Gegenteil Regierungserklärungen, welche die Spekulation noch unterstützt haben. Gegen die Teuerung kann mit den bisherigen Mitteln nicht mehr gekämpft werden. Das Schwergewicht des Teuerungsbekämpfens hat sich auf die Valutafrage und die Gestaltung einer richtigeren Einkommenverteilung verhalten. Die Regierung hat die Möglichkeit des Approvisionierungssenats in der letzten Zeit nur selten in Anspruch genommen, obwohl es Mittel und Wege gegeben hätte, um der Teuerung zu begegnen. Er wolle nur auf ein Beispiel hinweisen. Man könnte eine

kanisches Fleisch und Fett importieren, wodurch die gegenwärtigen Inlandpreise auf fast die Hälfte sinken würden. Es wurden aber der Verwirklichung dieses Planes finanzielle Hindernisse in den Weg gestellt. Wenn die Regierung die Bedeutung dieser Fragen nicht erkennt, dann wird die ganze Tätigkeit des Approvisionierungssenats illusorisch. (Lobhafter Beifall.)

Es sprachen Johann Böhlingermeister Ludwig Follushagh, Dr. Solomon Ballánni und Johann Pittner. Interessant waren die Ausführungen des Ernährungsministers Johann Bud. Er erklärte, daß das Ernährungsministerium zur Säuerung der gegenwärtigen schwierigen Lage entschiedene Pläne habe. Es sei wichtig, daß mit der Freigabe der Ausfuhr der erstrangigen Lebensmittel auch deren Einfuhr gestärkt werde. Jedenfalls muß darauf geachtet werden, ob aus dem Ausland jene Lebensmittel importiert werden können, die von hier exportiert werden sollen. Er erwachte es für unbillig, daß die ararische Ruzbeteiligung an einzelnen Artikeln so hoch ist, daß diese bereits unbezahlbar geworden sind. Die ararische Ruzbeteiligung an Zucker betrage bereits 7000 Kronen, wozu noch die Umsatzsteuer hinzuzurechnen ist. Das ist ein ganz unmöglicher Zustand. Er werde dahin wirken, daß die Regierung die ararische Ruzbeteiligung an Zucker und an anderen Artikeln herabsetze. Gestir bietet sich auch die finanzielle Möglichkeit, weil der Staat infolge des neuen Steuerplans zu großen Einnahmen gelangt.

Der Approvisionierungssenat nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, in der er vor allem feststellt, daß die Ansicht, als ob die Approvisionierungssenat ein leitender Faktor bei der Preisgestaltung wäre, vollständig irrig sei. Die Durchführung der von ihm gemachten Propositionen gehöre in den Wirkungsbereich der Regierung. Der Senat ist geneigt, festzustellen, daß zwischen der von der Regierung befolgten Wirtschaft- und Finanzpolitik und den Vorschlägen des Senats die nötige Harmonie nicht immer geherrscht hat. So oft die Vorschläge des Senats, wie bei dem Mehltransport und bei den Aktionen zur Versorgung mit Fett, Mehl, Eier und Geflügel, angenommen wurden, konnte eine Ermäßigung der Preise und die Zufriedenheit der Bevölkerung erzielt werden. Die Teuerung ist jetzt auf die maßlose Entwertung der Krone zurückzuführen. Ihre Befämpfung kann daher nur durch finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen erfolgen. Wer auch in dem gegenwärtigen Zeitpunkt können Verfügungen getroffen werden, um die Approvisionierung zu verbessern. Vor allem ist die freie Einfuhr von Lebensmitteln zu gestatten, für welchen Zweck die nötigen Debiten zur Verfügung zu stellen sind. Die Einschränkungen, die den Viehtransportverkehr erschweren, sind aufzuheben. Die Budapest Schweinemärkte sind den Exportmärkten der Provinz gleichzustellen, was besonders vom Gesichtspunkte der Approvisionierung Budapests Wichtigkeit besitzt. Betreffs der Lebensmittel ist das Verordnungsverfahren zu fördern, wodurch viele Nebenprodukte im Verbrauch zur Verfügung stehen werden. Der Senat erwachtet es ferner als wichtig, daß sein Gutachten in Angelegenheit einzelner Fälle des neuen Zolltarifs angehört werden. Schließlich ist alles daran zu setzen, daß die Vermögensverteilung in ein richtiges Verhältnis mit der Preisgestaltung der allgemeinen Bedarfsartikel gebracht werde.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Sarem.“

„A harom.“ Lustspiel in drei Akten von Ernst Bajda. Zum erstenmal im Renaissance-theater am 22. Februar.

Die Marke Ernst Bajda ist heute eine werbeständige Theatervaluta. Sie findet ihre Bewertung in einem starken Unterhaltungsbedürfnis. Unterhaltung um jeden Preis und mit allen Mitteln der eigenen und der erloschten Erfindung zu schaffen, ist der reale Lebenszweck der von Ernst Bajda gepflegten Poffengattung des Bestandslustspiels. Nicht der Geist und die Subtilität der Menschengehierung, nicht die Grazie des Dialogisches bestreiten die Kräfte der von Bajda immer erreichten unterhaltenden Wirkung. Die Wirkung ist bei diesem fingergewandten Dramatiker in dem Handlungswitz, in der Situationskomik verortet. Die dem aber dient weniger ein feiner, geistiger Apparat, als die genau funktionierende Maschine, die das Werk treibt, das sorgfältig reparierte Uhrwerk, das nie aussetzt und bei regelmäßigen Gang, nicht verfehlt, nicht verpatet mit dem Schlag einsetzt.

Einem solchen vorzüglichen Mechanismus bestat auch der „Sarem“. Er ist ausprobiert, ausgezogen und geht richtig. Denn er ist von geübter Hand nach guten Mustervorlagen gearbeitet. Die neue Kunstproduktion heißt „Sarem“. In der Andeutung des Scherzschleus ein neues Wort, das einen alten Begriff deckt. Sarem heißt soviel, daß dem Mann alles erlaubt ist, der Frau alles verboten ist, was auf eigenwillige Einschüchelnungen in Liebesfachen Bezug hat. Die Frau ist im Sarem eingesperrt, dagegen ist dem Manne die ganze Außenwelt ein Sarem. Gemiß eine der ältesten Fundstellen für Lustspielmode, angefangen von der „Heldermans“ bis zu „Francillon“.

Die Frau bricht aus dem Sarem aus und steht dem auf einem Escapadengang befindlichen Gatten als maskierte Dame in neuer Begehrlichkeit gegenüber, ganz wie Frau Rosalinda Herrn Eisenstein, oder sie droht dem Gatten, Betrug mit Betrug zu vergelten und da ist es Madame Francillon, die der Saremdisposition des Mannes ihre geharnischte Gegenmeinung entgegensetzt.

Wer mit welcher Findigkeit Weiß Bajda diese angeführten Motive zu variieren und zu komplizieren. Ja, Eisenstein schüßt der eifersüchtigen Frau etwas vor, um ihr für eine Nacht auszukommen. Ja, Rosalinda erscheint maskiert auf dem Rendezvousplatz, um den Mann seiner Eheunart zu überführen. Er verliert sich rasend in die eigene Frau. Alle Geschichte. Fauler Lustspielzauber. Aber wie kompliziert sich die Situation! Der neue Eisenstein gerät zwischen zwei Frauen ins Gedränge. Er ist dem Entfesselter zweier Eifersüchte ausgesetzt. Wie das gewisse Fundstücken zwischen zwei Frauen, hier er das zwischen der maskierten Ungeliebten, seiner Gattin, und seiner Frau, die

ihn zu dem Abenteuer verführt hat. Aber es geht nicht mehr. Ein europäischer Pascha sucht ebenso eifersüchtig die ihm entlaufene Frau, wie Rosalinda ihren Eisenstein und glaubt sie just in der maskierten Dame gefunden zu haben. Eine komische Handlungsentwicklung von außerordentlicher Wirkung, die noch erhöht wird durch die Stellung Eisensteins, der sich weidlich über den Tücken maniert, wo er sich doch in derselben Situation befindet, da er von der maskierten Gattin ebenso genarrt wird, wie der ungeliebten Eitelheit.

Wie sich nun alles andere entfaltet, vermag man nicht zu sagen, das ergibt angenehme, mehr oder minder lustigende, mehr oder minder kurzweilige und langweilige Nebendinge. Aber die Sache Bajdas ist überaus glücklich erledigt in dem hübsch geführten ersten Akt und in der Menge gebühten Situationshumors des zweiten Aktes, wo am Gipfel der Leidenschaft die Entscheidung fällt.

In der Darstellung des Stückes ist ein unbeschreibliches Debüt von Bedeutung. Vilma Kfnay vom Burgtheater spielt als weibliche Hauptfigur ihre erste Rolle in ungarischer Sprache. Sie spielt wie ein Virtuose auf einem neuen Instrument zum erstenmal. Und noch dazu einen großen und schweren Part. Man sah die Künstlerin leuchtend unter der ungeheuren Bürde manken. Aber Spieldarsteller und vollendete Sprechtechnik, ihr Mitgebracht vom Burgtheater, hielten sie munterbar aufrecht. Eine stählerne Durchhalterin und Durchführerin. Sie wird nie müde und läßt nie nach. Ihr Sprechen ist von leichter Fremdsprachigkeit angeklungen. Die Konsonanten sind in Ordnung, bei der Vokalica verfehlt sie zuweilen die Rollenwerte und verläßt anstatt Sechzehntel- oder Viertelnoten. Vilma Kfnay ist ungariß und lächelt in einer anderen Sprache. Dann aber verknüpft sie beides zu Akzenten der Gemeinverständlichkeit. Kleine Härten und Zwickheiten wird die Übung in Gelöstheit wandeln. Eine gewinnende Schauspielerin, dem aufgereichte Persönlichkeit.

Vilma Kfnay machte ihr ungarisches Debüt an der starken Hand Eugen Börsz. Wer mit ihm spielt, kann nicht verlieren. Sein überlegener Humor beugte sich mit männlicher Anmut zur Komik herab und dort konnte er Ernst Börsz die Hand reichen. Sugar teilte mit dem eifersüchtigen Kufurkürken die Gemeinplatzkomik dieser Figur. Daß jedoch Marianne Kéth die große Dame von leichtgewichtigen Sitten zu spielen befaßt, ist ein Irrtum. Ein großer Lacherfolg war das weidliche Eifersüßal des Premierabend. Bajda und die Hauptdarsteller legten in vielen Akten einen langen Kampfnagel zurück. Und Vilma Kfnay durfte sich der ausgezeichneten Aufmerksamkeit des Publikums freuen.

Harry Piel - Unus - Omniahan!

(Konzerte.) Der vorzügliche Wiener Pianist Herr Julius Herz, der sich im Rahmen des letzten philharmonischen Konzertes einen überaus warmen künstlerischen Erfolg zu sichern vermochte, erstreute gestern mit einem selbständigen Klavierabend. In Bach und Beethoven erwies sich der ausgezeichnete Konzertgeber als ernster und gediegener Musiker mit feinem ausgeprägten Sinn für stilistischen Adel und die große Linie des Nachschaffens. Chopin wurde mit sarter Empfindsamkeit angefaßt, Liszt mit virtuosem Spielgeschick gemeistert. Der gut besuchte große Saal der Musikakademie hatte an den Künstler viel wohlverdienten, reichlichen Beifall zu vergeben. — Mit einem ungarischen Krieger- und Lieberabend trat gestern das begabte junge Oberhausmitglied Frau Mathilde J. Balah vor einem zwar nicht zahlreichen, doch vornehmen und beifallsfreudig gestimmten Zuhörerkreis. Die reiche und anregende Vortragsfolge bestand aus ungarischen und altungarischen Volksweisen an und führte von Mosonyi, Egrißy, Liszt und Erkel über Loman, Szani, Szalas und Lavotta bis Flora Fán, deren liebenswürdiges Kompositionstalent in drei stimmungsvollen Liedern recht gewinnend in Erscheinung trat. Frau Balah war mit der rechten Liebe bei ihrer Aufgabe, für die sie nicht dem Klangeitz ihrer prächtigen stimmlichen Mittel auch mit dem vollen Rüstzeug einer zartheitvollsten, geschmackvoll gebildeten Künstlerin eintrat. Dementsprechend fehlte es auch nicht an volltönender Anerkennung.

Unus - Harry Piel - Omniahan!

Die fünfundsiebzigste Aufführung von „Mészkalás“. Das vom größten Erfolg begleitete Lieberpiel Thomas Ernös und Albert Szirmais „Mészkalás“ bezieht nächsten Donnerstag das Jubiläum seiner fünfundsiebzigsten Aufführung. Das Stück langte bei dieser Station seiner Laufbahn im Bollbesitz seiner ganzen Volksliebe und seiner ungeschmälerten Zugkraft an. „Mészkalás“ wird in der folgenden Woche jeden Abend in der vorzüglichen und unbenannten Rollenbesetzung der Premiere gespielt werden. Heute, Samstag, findet im königlichen Theater eine Prüfungsvorstellung der Rabatischen Theaterleitung statt. Zur Aufführung gelangt das Baudenille „M“ bei außerordentlich ermäßigten Preisen der Plätze. Morgen, Sonntag, wird um 3 Uhr bei herabgesetzten Billettpreisen „Die Bolabere“, nächsten Sonntag nachmittags „Janos Vitéz“ gegeben.

Heute, Samstag, abend findet im Ungarischen Theater die Erstaufführung des interessanten Dramas „A bek Haway“ statt. Die Novität wird in der künftigen Woche Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und nachten Sonntag wiederholt. Mittwoch und Samstag gelangt Hans Müllers Sensationsdrama „Flamme“ („Tűz“) zur Darstellung, dessen jüngste Aufführung, die hundertste, mit Alf Darvas in der weiblichen Hauptrolle vor ausverkauftem Hause stattgefunden hat. Diesen Sonntag nachmittags findet eine Aufführung des englischen Jugendstückes „A kis lord“ statt und nachten Sonntag gelangt in der Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr bei ermäßigten Preisen der Plätze Béla Szenes' amüsanter Lustspiel „Holdvilág“ zur Darstellung.

Mihályiné Köt Leánya — zum fünfzigsten zwanzigsten Male. Ladislavus Bus Feketes ausgezeichnetes Lustspiel „Mihályiné Köt Leánya“, welches sich bisher den Beifall ausschließlich ausverkaufter Häuser verdient hat, wird auch in der künftigen Woche auf dem Spielplan des Theaters in der äußeren Stadt mit fünf Vorstellungen abend vorzutreten sein. Das beliebte Stück ist angelegt

Omniahan - Unus - Harry Piel!

Zeichen des Protestes einen Tag lang zu streiten. Gleichzeitig aber wenden sie sich auch gegen ihren Parzenossen, den Stadtrat Breiter, dem sie ihr Befremden darüber ausdrücken, daß er die Tatsache nicht ansehe: die Unmöglichkeit, gleichzeitig die Beiträge der Schauspieler zu erhöhen und die hohe Lustbarkeitssteuer beizubehalten. Trotzdem die armen Operettendirektoren zwischen zwei Breitseuern stehen, vermögen sie doch standzuhalten, wenn sie dem Publikum nur die erprobte neue Mischung: Stars, Ausstattung, Sensationen bieten können.

Am Bürgertheater, das seit der Zeitung durch Direktor Geyer in die vorderste Reihe der Wiener Operettentheater getreten ist, dürfte die Operette „Agri“, Text von Ludwig Sterk, Musik von Ernst Steffan, die 25. Aufführung schon überschritten haben, dennoch war das Haus sehr gut besucht. Mangel an Modernität und Aktualität kann man allerdings weder dem Textbuch, noch der Direction vorwerfen. Der Text: Ein englischer Lord, der in ägyptischen Gräbern nachforscht. Ein reiches englisches Mädchen verliebt sich in ihn. — sein Herz aber gehört der schönen Ägypterin Agri. Er nimmt sie mit nach England, aber nun — tragische Verwicklung, er kann dem Zuge seines Herzens nicht folgen, er hat sein ganzes Vermögen in die Forschungen in den ägyptischen Gräbern gesteckt und die Regierung verweigert ihm weitere Unterstützung. Er muß oder müßte also die reiche Engländerin heiraten. Das aber vermag der edle Lord doch nicht, im zweiten Akt verliert er beide, die Engländerin und die Ägypterin, im dritten Akt forscht er wieder in den ägyptischen Gräbern, die Engländerin tröstet sich mit seinem Bruder und die schöne Agri, die aus seinem Hause gestrichelt war, kommt ihm dann nach, um sich mit ihm zu versöhnen.

Die Musik versteht es, das Neuartige des ägyptischen Motivs fühlbar zu machen und bringt auch einige reizende Tanzpièces. Am meisten für den Erfolg sorgt freilich die Direction, denn, wo die Kartoufch, der Treumann und Mimi Kött auftreten, da geht der Wiener, der mehr nach dem Namen der Schauspieler als nach dem der Autoren fragt, gern ins Theater. Die tierische Kartoufch ist nun einmal Wiener Liebling, auf Treumann ruht der Schimmer seiner Lorbeeren und Mimi Kött gilt als die zweite Maffany und gibt ihr auch in der Tat an Geschmeidigkeit, Charme und Temperament nichts nach. Die kleine Sensation ist natürlich auch da, Herr Ferdinand Bonn in der Operette, er gibt einen reichen englischen Journalisten und Abgeordneten so wieder, tüchtig, ehrlich und lebenswert, daß man seine Freude an diesem echt deutschen Schauspieler haben kann.

An den Profabühnen gab es einige interessante Neuzusetzungen, am Bürgertheater „Agnes Jordan“ von Georg Hirschfeld und an der Neuen Wiener Bühne „Frühlingserwachen“ von Wedekind. Das Bürgertheater zeigt, wie oft es in der letzten Zeit, daß es, wenn es nur seine ganze Kraft einsetzt, den verschiedensten Stilarten gerecht werden kann. Herr Treßler hat eine Rolle, die ihm wie auf den Leib geschrieben ist, Frau Wedekind hat einen guten Abend, Lotte Witt amüsiert als Kerubelinchen vortrefflich und vor allem Herr Billy Thaler ist ein Darsteller verhaltener Frivolität und alle zusammen geben ein Ensemble von seltener Einheit und hohem Werte. Interessanter als dieses Stück und noch immer den Kontroversen nicht ganz entzogen ist „Frühlingserwachen“. Neueste Inszenierung, die Hintergrund Vorhänge oder expressionistische Malereien, — die Aufführung in mancher Szene rühmlich. Am besten gelungen die satirischen Szenen, — am wenigsten die letzte Szene auf dem Friedhof, die, statt ins Symbolische zu wachsen, durch die Vermischung von Realismus, Pathos und Symbol abstößt.

Dem Modernen Theater, das natürlich sich das Interesse des Publikums erst erobern muß, wird eine willkommene Reklame zuteil. Die Zensur hat das neue Stück des Modernen Theaters „Das Haus des Lotters oder Yoshivara“ beanstandet. Wenn der Wiener Theaterbesucher bedenkt, was alles die Wiener Zensur in der letzten Zeit erlaubt hat, so muß er nicht ohne ein Grinsen des Vergnügens daran denken, was man wohl in diesem Stück zu sehen bekommen mag. Möge ihm nur, wenn, wie nicht zu zweifeln, die Zensur das Stück freigibt, keine unverbiente Enttäuschung zuteil werden.

Sport.

Schwimmen. Bei dem vom Illinois AC in Chicago veranstalteten Wettschwimmen stellte John Faricy den bisher von Mademacher gehaltenen Weltrekord im Brustschwimmen über 200 Yards mit 2 Min. 51.5 Sek. ein. Wenn dieses Resultat der Wahrheit entspricht, so erhält Martin Sipos bei den Pariser Olympischen Spielen in Paris einen gefährlichen Gegner.

Fußball. Die diesjährige Fußballsaison beginnt der schon im Mai stattfindenden Olympiade halber nächsten Sonntag. Das ungenügende Wetter verhinderte die Mannschaften im systematischen Training, demzufolge können wir uns von der Form der einzelnen Mannschaften einwärtigen kein klares Bild verschaffen. Jedenfalls haben diese Mannschaften, die einige Trainingswettspiele absolvierten, den übrigen gegenüber einen Vorzug. Das größte Interesse zeigt sich für das MTK-Torhüter und den FC-AE-Match, bei dem Meisterschaftswettkämpfen zweiter Klasse für das Zusammenreffen FC-AE.

Das vierte Eismettlaufen des Budapester Eislaufervereins, das wegen des Wetters verschoben werden mußte, soll am Sonntag, 24. d., halb 9 Uhr vormittag abgehalten werden.

Tennis. Aus St. Moritz wird telegraphiert: Im Wettspiel um die internationale Tennismeisterschaft auf gedächtem Court schlug im Herroneinspiel der holländische Meister Zimmer bei ungarischen Meister v. Kehrling mit 6:3, 1:6, 1:6, 7:5, 6:1.

Offener Sprechsaal. *)



laplalo
olcsó
finom

SILBER-TAFELBESTECKE



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Ha szereti a szép estélyi ruhákat, akkor forduljon

SZÖLLÖSI ÉS KÁLMÁN

selyem és szövésruházaló
Budapest, IV. Hajó-utca 16. Sütő-utca sarok

Uj modern 3 emeletes

Bérlház 2, 3 és 4 szobás kompl. lakásokkal, csempés mellék helyiségekkel, Visegrádi-u. mellett 700 millióért. Bulyovszky-utca-ban 650 millióért **eladó.**

Kreisler, Teréz-körút 43/a, földsz. Tel. 25-23

Kurort Weisser Hirsch, Dresden

Kurbetrieb während des ganzen Jahres
Sanatorium, Kurbad, Wintersport
Zahlreiche Privatwohnungen
Auskünfte durch die städtische Kurverwaltung

Hermina-uton 600 öles

telek

építéssel, elgöngyölíthető, orfeum,
laboratórium vagy bármilyen célra
alkalmas

eladó

Kizárólagos megbízott Radó iroda, Szondy-u. 11. Tel. 141-04

Művészies Selyemernyők,
Telefonhívó 128-35
csillárok, állványok, falikarok
Schäffer Béláné VII. Kazinczy-utca 53

Strick- u. Wirkwarenfabrik A.-G.

des Inlandes sucht zum baldigen Eintritt:

1. Einen **Strickmeister** für Motor-, LL- u. Krautmaschinen, selbständigen Meister u. guten Warenkennner.
2. Eine **Direktrice** für Berliner Tücher (Fransentücher), bevorzugt solche, die auch Phantasie- und Modelfabrikation versteht.
3. Einen **Hilfsmeister** für Raschel-Abteilung. — Geboten wird sehr gutes Gehalt, freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, sowie Umzugsvergütung. Nur erste Kräfte wollen Offerte nebst Zeugnisbeschriften und Angabe der Familienverhältnisse unter Chiffre „Erste Kräfte“ an die Exp. d. Bl. einreichen.

Férfiűhírnemű-gyár
a szakmában teljesen járta

üzemvezetőt keres

Ajánlatok „Üzemvezető 5830“ jelűre Haasenstein és Vogler r.-t. hirdetésjébe, V. ker., Dorottya-utca 11. szám, I. kértnek.

Magántitkári

vagy más bizalmi, lehetőleg vezetői diszpozíciós **állást vállalna**

diplomás, 28 éves, jó megjelenésű, reprezentáló fiatal ember nyelvismerettel. Ajánlatokat „Doktor“ jelűre a kiadóba kér.

Falsche Zähne von 10,000 Kronen

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

Einlösung: 1V. Bezirk, Károly-körút 4, im Hofe Kassastunden von 8-6 Uhr.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Sie betrügen

sich selbst, wenn Sie in diesen Zeiten den alkoholfreien PROVIRUMSYRUP mit Rumgeschmack nicht probieren. Wenn Sie

Ihren Mann

eine Tasse Tee mit einem Kaffeelöffel Provirum geben, so haben Sie ihm ein wohlbekommliches gesundes Getränk dargereicht. Provirum ist ein alkoholfreier Syrup mit Rumgeschmack. Ist billig im Verbrauch, gesund und gibt einen wohlschmeckenden Tee.

Zu haben in den Delikatesen- u. Spezereihandlungen.

Ungarische Fabrikstelle der „PROVITA“ Alkoholfreien Getränke-Industrie, Ign. Orbán & Co., Szentgotthárd.

In Dunakeszi-Alag gelegenes

Grundstück

1600 □ Klafter, ca 150 Meter Strassenfront, Obst- und Gemüsegarten mit schönem, renovierten Landhaus (4 Zimmer mit allem Zubehör, geschlossene Veranda), Hausmeisterwohnung, ferner eine neu errichtete Werkstatt mit Einrichtung (Pferd Benzinmotor, Revolver-Drehbank, Bohrmaschine, Spindelpresse, 3 Schleifmaschinen, vollst. Galvanisierungs-Anlage u. a.) ist zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Volkswirtschaft.

Die Beschlüsse der Reparationskommission.

Befreiung der Zölle, der Einnahmen aus dem Zolob- und Salzgefälle und der Einnahmen aus der Zuckerversteuer von den Pfandrechten. — Reparationsleistungen während 20 Jahre = 179 Millionen Goldkronen.

Wir haben bereits in unserer jüngsten Nummer den telegraphisch übermittelten Bericht über die günstige Entscheidung veröffentlicht, die von der Reparationskommission in Angelegenheit der ungarischen Auslandsanleihe getroffen worden ist. Nun liegen die die bezüglichen Entschlüsse im Wortlaute vor. Die erste Entschliessung betrifft die Aufhebung der Pfandrechte, die zweite stellt die Reparationsleistungen fest, die Ungarn während zwanzig Jahre zu erfüllen hat, und der Anhang enthält in kalendermäßiger Aufstellung die Zahlungsfristen und die Raten, die für die Erfüllung der Reparationsleistungen und Zahlungen festgesetzt werden sind.

Die Aufhebung der Pfandrechte.

Mit ihrer ersten Entscheidung stimmt die Reparationskommission dem Projekte des Völkerbundes zu, daß Ungarn eine Sanierungsanleihe, nicht über 250 Millionen Goldkronen, kontrahiere und in höchstens 20 Jahren zurückzahlt. Ueberdies löse Ungarn auch kurzfristige Anleihen auf, die es jedoch unmittelbar nach Auslieferung der Hauptanleihe zurückzahlen habe. Nach Kenntnisnahme dieses Projektes beschloß die Kommission, daß von dem im Trianoner Frieden festgelegten Pfandrechten für die Dauer von 20 Jahren die Bruttoeinnahmen, die Bruttoeinnahmen aus dem Tabakmonopol, die Nettoeinnahmen aus dem Salzmonopol, die Bruttoeinnahmen aus der Zuckerversteuer, schließlich alle sonstigen Einnahmen und Einkünfte, mit Ausnahme der Staatsbahnen und deren Produkte, befreit werden, bezüglich deren die ungarische Regierung von Fall zu Fall mit entsprechender Begründung um weitere Befreiung im Dienste desselben Zwecks anfragen würde. Die Pfandrechte bleiben auch für den Fall aufgehoben, daß die Hauptanleihe oder die Zinsen während der bis zum Ablauf der für die Rekonstruktion vorgesehenen Frist nicht restlos getilgt werden.

Der Verzicht der Reparationskommission auf ihr Prioritätsrecht bezüglich der erwähnten Einkünfte Ungarns wird an die Bedingung geknüpft, daß erstens alle diese Einkünfte nur auf den Dienst der Hauptanleihe verwendet werden dürfen und daß zweitens die kurzfristigen Anleihen aus der Hauptanleihe zurückgezahlt werden.

Diese Beschlüsse sind null und nichtig, wenn die Protokolle I und II von den Regierungen nicht bis spätestens 31. März dieses Jahres unterzeichnet sind oder wenn der Völkerbund für die Durchführung des Sanierungsprogramms nicht die Haftung übernimmt. Der Völkerbundrat werde vor dem 31. März auch zu erklären haben, daß er die Kontrolle über die ungarischen Finanzen wieder herstellen werde in dem Falle, daß Ungarn bestimmte Zahlungen oder Leistungen, die im Anhang aufgezählt sind, nicht erfüllen würde. Auch diese Erklärung ist eine Vorbedingung der Gültigkeit der Beschlüsse der Reparationskommission.

Die Feststellung der Reparationspflichten.

Mit ihrer zweiten Entscheidung spricht die Reparationskommission aus, daß Ungarn vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1943 unter dem Titel der Reparationspflichten die im Anhang aufgezählten Zahlungen und Leistungen zu

erfüllen verpflichtet sei. Erfüllt Ungarn während dieser 20 Jahre mit Genehmigung der Kommission die Zahlungen oder Leistungen, die sich aus dem Brieftaubenvertrag ergibt, jedoch nicht auf Reparationskonto erfolgt, so kann diese Zahlung oder Leistung selbstverständlich nicht die im Anhang festgestellten Beträge übersteigen. Wenn jedoch die Zahlungen, die während dieser 20 Jahre zu leisten sind, mit den in den Jahren 1924, 1925 und 1926 erfüllten Zahlungen und Leistungen zusammen nicht den Betrag von 200 Millionen Goldfronen erreichen, so ist die Differenz in den Jahren 1940, 1941, 1942 und 1943 zu bezahlen, beziehungsweise zu leisten, über die Zahlungen und Leistungen hinaus, die laut dem Anhang sonst für diese Jahre aufgeführt sind. Uebersteigen jedoch die Zahlungen 200 Millionen Goldfronen, so ist das Plus auf die gleiche Weise von den für die nächsten Jahre festgesetzten Zahlungen und Leistungen in Abzug zu bringen.

Der Reparationsstatender:

Im Anhang wird zunächst ausgesprochen, daß die von der Kommission genehmigten Zahlungen oder Barleistungen, die vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1926 nach jedem Viertel zu erfüllen sind, dem Werte von 880 Tausend Rubel gleichkommen.

Die Zahlungen und Leistungen für diese 20 Jahre betragen insgesamt 179 Millionen Goldfronen. Dieser Betrag ist in halbjährigen Raten zu bezahlen; es entfallen für das Jahr 1927 und 1928 je 5 Millionen, für 1929 6 Millionen, für 1930 7 Millionen, für 1931 8 Millionen, für 1932 9 Millionen, für 1933 10 Millionen, für 1934 11 Millionen, für 1935 12 Millionen, für 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941 je 13 Millionen und für 1932 und 1943 je 14 Millionen.

Der entscheidenden Sitzung der Reparationskommission ist ein Notenwechsel zwischen der Kommission und unserem Pariser Gesandten Baron Friedrich Koranyi vorausgegangen. In der Note der Kommission werden die Beschlüsse skizziert, die diese zu treffen sich absieht, und dem Gesandten hievon zu dem Zweck vorläufige Mitteilung gemacht, um Sicherheit darüber zu haben, daß Ungarn mit der in den zu treffenden Beschlüssen zum Ausdruck gebrachten Auffassung übereinstimme. In seiner Erwiderung erklärte Baron Koranyi, im Namen und in Ermächtigung der ungarischen Regierung diese Beschlüsse annehmen zu wollen.

Nun, nachdem die Reparationskommission ihre Entscheidung erbracht, hat wieder der Völkerbundrat, dem die Durchführung des Sanierungsprogramms obliegt, das Wort. Bereits demnächst dürfte seine Finanzkommission in Budapest eintreffen, um mit der ungarischen Regierung das Sanierungsprogramm und das Budget für die nächsten drei Jahre zusammenzustellen, die zur Durchführung erforderlich sind. Vom Tage der Unterzeichnung der Protokolle an muß die Notenpresse stillgelegt und Vorkaufung zur Schaffung der neuen Notenbank getroffen werden. Als letzte Etappe folgen dann die Verhandlungen mit dem ausländischen Geldmarkt behufs Zustimmung der Anleihe.

Aus Genf wird telegraphiert: Dem Sekretariat des Völkerbundes ist offiziell mitgeteilt worden, daß die Reparationskommission einstimmig zwei Beschlüsse gefaßt habe, die notwendig waren, um Ungarns Wiederaufbaupläne verwirklichen zu können.

Das Programm der Sanierungsaktion.

Genf, 22. Februar. (Wolf.) Da in Folge der gestrigen Beschlüsse der Reparationskommission über den finanziellen Wiederaufbau Ungarns der vom Völkerbund aufgestellte Wiederaufbauplan in Kraft treten kann, so wird das Völkerbundsekretariat nunmehr unverzüglich an die Durchführung der vorbereitenden Maßnahmen herantreten. Es wird zunächst eine offizielle Delegation entsendet, die voraussichtlich am nächsten Freitag nach Budapest abreisen werde. Es nehmen daran teil: der stellvertretende Sekretär des Völkerbundes Avenol (Frankreich), der Chef der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundsekretariats Saulter (England), das

Mitglied dieser Abteilung Sam. Stoppani (Italien), ferner folgende Mitglieder des Finanzkomitees: Sir Henry Straloch (Südafrika), Zetli (Japan), Janssen (Belgien) und wahrscheinlich Wallenberg aus Schweden.

Die Delegation wird zunächst ein detailliertes Programm der Haushaltsreformen aufstellen, eine ungarische Emissionsbank ins Leben rufen und für die Ausgabe einer inneren Anleihe sorgen. Aufgabe des ungarischen Parlaments wird es dann sein, die folgende drei Gesetze zu beraten: 1. Die Ratifizierung des Völkerbundprotokolls; 2. das Reformprogramm; 3. die Regierungsvollmachten.

Nach der Durchführung dieses Planes sollen dann die Verhandlungen über eine äußere Anleihe beginnen.

Die Wirkung der Pariser Beschlüsse.

Freigabe des Devisenverkehrs. — Beratungen der Interessenten. — Feststellung des Verhältnisses zwischen Papier- und Sparfrone.

Es ist nur allzu sehr verständlich, daß die Valorisationsfrage nicht nur die höheren wirtschaftlichen Kreise, also nicht nur die Bankleiter und Industriellen, sondern auch jeden einzelnen aus dem großen Publikum interessiert und irritiert. Die Folgen der Ungewißheit über das Schicksal der Auslandsanleihe, die Vorgänge in der inneren Politik und die Verschlossenheit, welcher das Publikum allüberall begegnete, haben Zündstoff genug angehäuft. Nun wissen wir endlich, daß die Pfandrechte aufgehoben worden sind und damit der erste Schritt, aber auch nicht mehr als dieser, geschehen ist, um der Negoziation der Anleihe freie Bahn zu schaffen und damit nach ängstlichem Harren und Bangen einer vielleicht besseren Zukunft entgegensehen zu können. Unter dem Eindruck der Nachricht über die erfolgreiche Erledigung der ersten Etappe zur Erlangung der Anleihe tauchten verschiedene Gerüchte auf, von denen wir nur das eine erwähnen, daß die Notenbank durch die Valorisations zurückgezogen werden würde. Davon ist keine Rede.

Die bezügliche Verordnung bleibt weiter in Kraft, da sie — wie von maßgebender Stelle behauptet wird — das einzige Mittel sei, weitere Wertberminderungen der Krone hintanzuhalten. Die Regierung, so heißt es in einem ihrer halbamtlichen Organe, beabsichtigt mit der Valorisations bloß einen Wertmesser der heutigen Zahlungsmittel zu schaffen und nicht etwa eine neue „Baluta“ zu schaffen. Die neue Notenbank werde — wie wir aus derselben Quelle schöpfen — ins Leben treten, wenn die Auslandsanleihe bereits in unseren Händen ist. Bis dahin aber sei es notwendig, die Uebergangszeit durch Ausbringung einer dem Einkommen und Vermögen der Steuerträger entsprechenden Zinnerleihe zu überbrücken.

Wir betonen ausdrücklich, daß wir hiermit nur einer Regierungsinformation verließen haben, ohne uns mit ihr zu identifizieren.

Was nun die Verordnung über die Valorisations betrifft, hat diese infolge der von uns gestern hervorgerufenen und gerügten Unklarheit in finanziellen und Wirtschaftskreisen Verwirrung und Besorgnis hervorgerufen. Wie wir erfahren, ist man im Finanzministerium in Erkenntnis der kritischen Lage am Werke, die Valorisationsverordnung zu ergänzen, um in dieser Frage eine klarere Situation zu schaffen. Wie es heißt, sollen diese Ergänzungsverordnungen schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Auch im Verein der Banken und Sparfronen gehen die Konferenzen fast ohne Unterbrechung vor sich, da auch dort Ratlosigkeit darüber herrscht, wie der Geschäftsverkehr sich auf der neuen Basis gestalten wird.

Als einzige sichtbare und vielleicht auch wirkungsvolle Folge der neuen Situation darf man wohl die neue Notierungsgrundlage der Devisenzentrale betrachten, worüber wir an anderer Stelle berichten. Die Devisenzentrale, deren Tätigkeit wir oft genug gezeigelt haben, und die unserem Wirtschaftsleben unermesslichen Schaden zugefügt hat, geht ihrem unglückseligen Ende entgegen, da man auch in Regierungskreisen die Unmöglichkeit erkannt hat, eine derartige Institution weiterhin aufrechtzuhalten. Schon die einfachste Logik fordert es, daß bei Einführung der valorisierten Kredite, die auf der Stabilität der Krone beruhen sollen, kein Platz mehr ist für die künstliche Bindung und Hemmung des Devisen- und Balutenhandels.

In der gestrigen Sitzung des Finanzschuldes des Ungarischen Juristenvereins und des Anwaltsklubs (Vorsitzender Dr. Alexander Benedek) hielt der Sekretär des Landesvereins der Ungarischen Kaufleute Dr. Josef Bodroghy einen längeren Vortrag über die Einkommen- und Vermögenssteuererhöhungen, über die Zwangsanleihe und die neue Einkommensteuernobelle.

Der Vortragende beleuchtete zunächst die Abparierung der Einkommensteuer für die Jahre 1922/23, bei welcher aus fiskalischen Gesichtspunkten die für das Steuerertragnis ungünstigen Jahre 1919 und 1920 außer acht gelassen, dafür aber die Einkommen der günstigeren Jahre 1920 und 1923 einer doppelten Besteuerung unterzogen wurden. Ebenso unrichtig war das Prinzip, die Einkommensteuer der beiden letzten Jahre einfach mittels einer Pultifikation festzustellen und auf diese Art diese Steuergattung zu generalisieren. Noch grabaminozier ist der Gesetzgebung

über die Zwangsanleihe. Das Richtige wäre es nach Ansicht des Vortragenden gewesen, die Zwangsanleihe ausschließlich nur im Verhältnis zur Vermögenssteuer auszuwerten, da letztere aber mit den tatsächlichen Vermögen in keinerlei Einklang steht, wäre es angezeigt gewesen, die Tragfähigkeit der Staatsbürger möglichst genau nach der Einkommensteuer festzustellen und dabei auch die Erwerb-, Boden- und Gesellschaftsteuer heranzuziehen. Ein zweiter Fehler des Entwurfs besteht darin, daß er die Einhebung von 1350 Milliarden bezweckt, während der Staat zur Deckung eines halbjährigen Defizits bloß die Hälfte dieser Summe nötig hätte. Die Darlehen der Notenbank müßten bereits am 10. März mit einer Verzinsung beginnen, welche keinesfalls höher sein dürfte als die Zinsen, welche der Staat für das Darlehen zahlt, das gleichfalls schon vom 10. März an verzinst werden müßte. Schließlich müßte für die Anleihe die Progressivität eingeführt werden.

Mit einer Debatte, an der sich Dr. Wilhelm Leinart und Dr. Géza Telegdy beteiligten, fand die Sitzung ihren Abschluß.

Die Fabriksindustrie und die Sparfrone.

Die Direktion des Landesverbands der ungarischen Fabriksindustriellen besaßte sich gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Béla Seitovich mit der in Angelegenheit des Inslebensretens der Sparfrone erlassenen Verordnung und mit den Problemen, die für die Industrie infolge der Valorisierung der Kredite auftauchen. Das Referat erstattete geschäftsführender Direktor Dr. Max Fenyö, worauf Heinrich Zellner, Alfred Schwarz, Géza Lichtig, Emil Bacher, Josef Bun, Dr. Kornel Kelechi, Oskar Kómi, Alexander Wolf und Alexander Juchs das Wort ergriffen.

Die Direktion stellte bemerkt, daß die ohne Ueberlegung und in einer kritischen Wirtschaftslage ins Leben getretene Valorisierung für die industrielle Produktion in vielen Beziehungen bedenklich ist. Da aber die Regierung es für notwendig erachtet hat, die Verordnung über die Valorisierung zu erlassen, muß die Interessentenvertretung der Industrie nunmehr alles daran setzen, daß die Auswirkungen der Verordnung durch eine umsichtige und die wirtschaftlichen Interessen vor Augen haltende Durchführung gemildert werden. Von diesem Gesichtspunkte hält es die Direktion für notwendig, daß bei der Feststellung des Umrechnungsschlüssels der Sparfrone ihr wirklicher Wert in Betracht gezogen werde. Obwohl die Industrie die Zusammenstellung der zur Notierung der Sparfrone entwendeten Kommission nicht für glücklich hält, ist sie der Ansicht, daß in ihr unbedingt auch Vertreter der Industrie und der Banken Platz nehmen müssen. Am wichtigsten ist, daß vor allem die Grundprinzipien der Notierung der Sparfrone unter Anhörung der wirtschaftlichen Interessenten in einer solchen Weise festgestellt werden, daß die Bewertung der Sparfrone bei Anwendung dieser Prinzipien sich gleichsam automatisch gestaltet und die Tätigkeit der Kommission ausschließlich auf die Feststellung dieser Bewertung beschränkt werde. In der Frage, ob die Sparfrone als Multiplikator festgestellt werde oder ob man von der Einheit des ersten Tages auf Grund einer Indexzahl ausgehe, hält die Direktion die erste Lösung für präferierbarer. In Verbindung mit der Inkraftsetzung der Sparfrone ist der Devisenverkehr wenigstens im Inlande vollständig freizugeben und die Tätigkeit der Preisprüfungs-Kommission ist eher einzustellen. Der Verband hofft, daß das Komitee mit die valorisierten Kredite ohne unbedingte Einschränkung der Produktion zur Verfügung stellen wird, in welchem Falle auch die Inanspruchnahme von Auslandskrediten möglich ist.

Die Angelegenheit der Zwangsanleihe wird die Direktion Samstag, nachmittags halb 5 Uhr, in einer fortsetzungswise Sitzung verhandeln.

Von der Börse.

Starke Kursrückgänge. — Billiges Wochengeld. — Flau Nachbörs.

Am heutigen letzten Tag der dieswöchentlichen Börsenperiode schloß das Effektengeschäft in gedrückter Stimmung. Verschiedene Gerüchte, abgesehen von der durch die Valorisationsverordnung hervorgerufenen Verwirrung und Beunruhigung, wußten von neuerlich bevorstehenden Belastungen des Effektenmarktes zu melden, was naturgemäß nur zu weiteren Kursabschwächungen führte. Die flane Stimmung hielt bis zum offiziellen Börsenschluß an und fand auch an der Nachbörse ihre Fortsetzung, wobei ein größeres Ausgebot weitere Kursrückgänge bewirkte.

Der Markt sah auch in der Verbilligung des Wochengeldes kein Stimulans. Dieses ging heute nach der vorwöchentlichen Steigerung bis auf 1 1/2 Prozent



ar 1924.
jen
n den
Rum-
n Sie
mm
el Pro-
wohl-
recht.
p mit
ch, ge-
en Tee.
Alkoholfreie
entgotthard.
ck
Obst- und Ge-
aus (4 Zimmer
Hausmeister-
mit Einrichtung
Bohrmaschine,
Salvanisierungs-
der Exp. d. Bl.
mmiſſion.
us dem Tobak-
us der Zuder-
ationsleistungen
Goldfronen.
gften Nummer
ber die günstige
die von der
it der ungar-
ist. Nun liegen
Bortlaute vor,
hebung der
e Repara-
während zwan-
hang enthält
Zahlungs-
Erfüllung der
festgesetzt wer-
hte.
ng stimmt die
Völkerbundes zu,
leiche, nicht
en, kontra-
ren zurück-
kurzfristige
unmittelbar nach
hlen habe. Nach
gi die Kommit-
die Brutto-
nahmen aus
einnahmen
ntoziernah-
lich alle son-
te, mit Aus-
dritte, befreit
Regierung vor
ang um weitere
suchen würde.
n Fall auf-
te Zinsen wöh-
Rekonstruktion
at werden.
mission auf ihr
künſtliche Ungarns
das erstens alle
der Haupt-
daß zweitens die
e Hauptan-
ntig, wenn die
nicht bis spä-
mer sind oder
ang des Sanie-
mt. Der Völ-
auch zu er-
le über die
tellen werde in
ungen oder Lei-
nicht erfüllen
r bedingung
Reparationsfont-
ſſlichen.
ang spricht die
vom 1. Ja-
unter dem
die im Anhang
ſtungen 37

Zurück und Promptgeld war für erste Hände auch unter 1 Prozent zu haben. Für die nächste Woche erwartet man jedoch eine starke Erhöhung des Geldpreises, da für den nächsten Samstag, 28. d., bereits 6-8 Prozent gefordert und geboten werden.

Zu Beginn des Geschäftes war die Tendenz eher zögerlich, so daß einzelne Pankostiere sogar Anancen erzielen konnten. Das gleiche gilt für die sogenannten Arbitragepapiere, die aber dann im späteren Verlauf dem Ansturm der Montermine, die große Mengen auf den Markt warf, nicht standhalten konnten, so daß auf diesem Gebiet Rückgänge von 10-12 Prozent gegen die Schlusskurse vom letzten Mittwoch zu verzeichnen waren.

Die Tendenz an der Nachbörse war, wie bereits gesagt, ausgesprochen flau. Während im Laufe der Borsenzeit sich die Ansicht herausbildete, daß infolge der hohen Prolongationsgebühren von 8-10 Prozent die Kurse in die Höhe gehen würden, stellte es sich an der Nachbörse heraus, daß diese Annahme irrig sei, da die meisten Kurse derart zurückgingen, daß sie selbst unter Zuschlag der Prolongationsgebühren tief unter den heutigen Schlusskursen ausgeboten wurden.

Die größten Rückgänge waren auf dem Bankmarkt zu konstatieren, wo (in tausend Kronen): Ung. Kredit bis 825, Oester. Kredit bis 272, Bodenkredit bis 650, Kommerzbank 1780, Bester Vaterländische bis 5000 zurückfielen. Schwach lag auch der Markt in Währungenwerten, während auf dem Markt der verschiedenen Industriewerte in den meisten Effekten überhaupt nur Lare, aber kein Geld geboten wurde.

Solider Kronenkurs in Zürich.

Neue Notierung der Devisenzentrale. — Auflistung des Aufgeldes.

In Zürich wurde die ungarische Krone heute um 10 Punkte höher, das ist mit 0.0160 bemerkt. In dieser Erhöhung des Züricher Kurses darf man füglich die Voraussetzung der nunmehr schon gesicherten Auslandsanleihe sehen, die zu einer richtigen Bewertung und Stabilisierung der Inlandkrone und zur Aufhebung der Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandskrone führen muß. Die ungarische Devisenzentrale hat endlich auf diesem Wege einen beachtlichen Schritt getan, indem sie sich von der Notierung fiktiver Kurse löst und auch von dem Korrektiv des gleichfalls fiktiven Aufgeldes fürderhin absieht. Die Kurse der Devisenzentrale nähern sich bereits den im Verkehr gültigen Bewertungen der ausländischen Zahlungsmittel. — In Prag ist die effektive Krone gleichfalls gestiegen, und zwar von 0.03 1/2 auf 0.04 (Auszahlung Budapest 0.0860), wogegen sie in Agram von 0.24 auf 0.22 1/2 zurückgegangen ist. — Der französische Franc erfuhr eine Aufbesserung auf 24.77 1/2, während alle übrigen Devisen fast unverändert blieben.

Vom Getreidemarkt.

Erhöhung der Weizenpreise. — Geringes Geschäft.

Bei geringem Verkehr war die Börse heute sowohl in Brotfrüchten wie in Futtermitteln fest. Weizen wurde mit 2420-2450 bezahlt, was gegen die Taxierung vom vorhergehenden Tage eine Erhöhung von 5000 K. per Mtr. bedeutet. Zu diesem Preise wurden einige Kosten ab Station, darunter auch Theistationen, abgeschlossen. Die Mühlenkonzentration hält sich vom Geschäft gänzlich fern, da die Frage der Valorisierung noch nicht geklärt ist, so daß der Verkehr auch in Getreide infolge dessen noch bis Handel und Industrie wenigstens einigermaßen eine Basis für ihre Kalkulation gewinnen können. — Unter solchen Umständen mußten auch die sonst üblichen Unterbleiben der Preise für Mahlprodukte unterbleiben, weil jede Grundlage zu deren Berechnung fehlt. — Aus zweiter Hand ist erhältlich: Promptes Mehl zu 3400-3450 K., Mele 1400-1450 K. ab Südbahnstelle, zu 1950-2000 K. ab Theistation und zu 2050-2100 K. ab Südbahnstation Stelle flote Aufnahme. Sehr fest lag der Hafer, der in Lotoware zu 2350-2400 K. und in Provinzware zu 2050-2200 K. umgesetzt wurde. — Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veranbart: Weizen, Theiß, 76 Kgr., 240.000-243.000, 79 Kgr., 245.000-252.000, Komitat Fejer, 76 Kgr., 235.000-238.000, 79 Kgr., 240.000-247.500, Roggen 195.000-197.500, Futtermittel 200.000-220.000, Braugeite 220.000-235.000, Hafer 220.000-235.000, Mais 195.000-202.500, Mele 137.500-142.500, Samen unverändert, alles Varietät Budapest.

(Staatsnoten zu 500.000 Kronen.) Das f. u. staatliche Noteninstitut wird vom 23. d. an Staatsnoten zu 500.000 Kronen emittieren, die in der provisorischen Lokalfabrik der Ung. Geldnotendruckeri A.G. in Budapest fabriziert worden sind. Diese Tickets sind auf mit roten und grünen Fäden gemischtem weissen Papier, in helbbraunen und violetten Farben gehalten, auf lithographischem und Kupferdruckwege hergestellt.

(Oberungarische Berg- und Hüttenwerks-A.G.) In der heute stattgefundenen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 Millionen auf 24 Millionen Kronen beschlossen. Die Direktion erhielt die Vollmacht, diese Transaktion in dem ihr geeignet scheinenden Zeitpunkt durchzuführen. Es besteht die Absicht, sie, sobald der Streik der Wiener Bankbeamten beendet sein wird, tatsächlich zur Ausführung zu bringen.

(Die deutsche Goldnotenbank.) Aus Paris telegraphiert man: Petit Journal zufolge wird das Aktienkapital der deutschen Goldnotenbank 200 Millionen Goldmark betragen. Das Blatt äußert sich optimistisch über die Aussichten der Regelung, die vom ersten Komitee vorgeschlagen werden. — Aus Berlin telegraphiert man: Der Lokalanzeiger glaubt zu wissen, daß englische Finanzleute für die Gründung der deutschen Goldnotenbank große Engagements eingegangen sind, da sie in der Belebung der deutschen Wirtschaft ein Mittel zur Hebung des Wirtschaftslebens Großbritanniens erblicken.

(Zur Leipziger Frühjahrsmesse.) welche am 2. März beginnt, lagen Ende der dritten Februarwoche bereits über 14.000 Ausstelleranmeldungen vor. Nach allgemeiner Meinung wird die Leipziger Messe die Stabilisierung der deutschen Währung außerordentlich günstig beeinflussen.

(Die österreichische Sanierungsaktion.) Aus Wien telegraphiert man: Die Bruttoeinnahmen aus den Zöllen und dem Tabakgefälle, welche bekanntlich das Unterpfand der Völkerverbündnisse bilden, haben im Monate Januar 354 Milliarden Papierkronen, das sind 24,5 Millionen Goldkronen (173 Milliarden für das Tabakmonopol und 181 Milliarden für die Zölle) ergeben. Es ist dies der höchste Betrag seit dem Beginn der Sanierungsaktion. Der Monatsdurchschnitt dieser Einnahmen hatte im Jahre 1923 227 Milliarden Papierkronen, das sind 15,8 Millionen Goldkronen ergeben. Andererseits verdient hervorgehoben zu werden, daß der Zinsdienst der Anleihe einen durchschnittlichen Betrag von ungefähr 85 Milliarden Papierkronen, beziehungsweise 6 Millionen Goldkronen per Monat erfordert.

DARMOL Abführmittel sicher wirkendes wohlgeschmecktes

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with columns for currency types (Oester. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank) and their corresponding exchange rates.

Table titled 'Devisenkurse' showing exchange rates for various cities (Budapest, Berlin, Wien, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich) with columns for 'Kurse', 'Wien', 'Berlin', 'Prag', and 'Zürich' (Anfang, Schluss).

Zürich, 22. Februar. (Ausschreibung) Devisen... Berlin 0.008120, Budapest 2.22%, Sofia 4.45, Belgrad 7.25, Prag 16.77%, London 24.9150, Stockholm 57.25, Amsterdam 216., Kopenhagen 92.25, Stockholm 161.80, Christiania 76.25, Madrid 73.40

Auswärtige Börsen.

Berlin, 22. Februar. (Effektenbörse.) Die gestrige zum Durchbruch gekommene Befestigung setzte sich heute bei Eröffnung der Börse fort, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Verkäufe des Publikums aufgehört haben. Die Kurse der führenden Papiere erfuhr auf der ganzen Linie erneute Aufbesserungen und zwar im Ausmaße von 1-4 Billionen Prozent. Begünstigt wurde der Tendenzumkehrung auch durch die von der Berliner Stempelvereinigung bei einigen Lagen geübte Praxis in der Ausführung von Aufträgen unter 3000 Mark Nominalbetrag. Der Rentenmarkt und die notierten Papiere blieben unverändert still.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 20. Februar in Tausenden Kronen.

Large table with multiple columns (I, II, III, IV) listing various commodities and companies such as Banks, Bergwerke u. Ziegelfabr., Eisenwerke u. Maschinenfabr., Zuckerfabriken, Lebensm.-Unternehmungen, Gas- u. Elektr.-Unternehm., Bierbrauer u. Spiritusfabr., Holzindustrie-Unternehm., Druckerei-Unternehmungen, and Hotels und Heilbäder.

Zentrale.

2100-2400	10780-11400
25000-26000	26000-26700
6550-7470	6550-7470
9840-10330	9840-10330
16340-17330	16340-17330
2200-2420	2200-2420
215000	215000

Zürich.

0.160	0.160
0.00100	0.00100
0.00810	0.00810

Wien, 23. Februar. (Effektenbörse.) Die Börse schloß mit Rücksicht auf den Wochenabschluß, die Ver-
kaufung und die Fortdauer des Bankbeamtenstreiks in
wägen, doch überaus ruhiger Haltung. Das Geschäft
lag zu Beginn wohl vorwiegend tieferer Anfangskurse,
doch war die Grundtendenz fest und kam späterhin auf
Deckungen eine teilweise Besserung zum Durchbruch.
Der Schranken war die Stimmung eine freundlichere
und die meisten Effekten waren höher bewertet und
wurden mit Ausgabewinn geschlossen. Der Anlagemarkt
lag still.

Wien, 23. Februar. (Schluß.) Oesterreichische Kronenrente
1920, Ungarische Solorenthe 44,100, Ungarische Kronenrente
1920, Oesterreichische Kredit 281,100, Ungarische Kredit 349,000,
Ungarische Hypotheken 180,000, Staatsbahn 561,000, Südbahn
190,000, Korbung 91,000, Krump 436,500, Rima 200,000, Ser-
bische 73,000, Galiz 910,000, Allg. Kohlen 4,150,900, Eisenbahn-
renten 405,000.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag U. G.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
Für den Verlag verantwortlich: Floriz Salágy.
Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei U. G.
Verantwortlich: Geza Csáthi.

Magyar Kir. Opera.
A rajna kúcsse.
Kendete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
Odipusz király.
Kendete 7 órákor.

Városi Színház.
Bacchus-éj.
Kendete 7 órákor.

Renaissance Színház.
A harem.
Kendete 8 órákor.

Belvárosi Színház.
Mihályi kék leánya.
Kendete 8 órákor.

Andrássy-úti Színház.
Bartók Béla. Amama Keze.
Kendete 8 órákor.

Alaha Lujza Színház.
A halga szűz.
Kendete 8 órákor.

Várszínház.
Aranyvirág.
Kendete 7 órákor.

Apollo Színház.
(Külön előadások, kétféle-
teljesen 8-9 óra.)
Kendete 8 órákor.

Minden este 8 órákor
Pöfierné és társa
Korall komédia.

VIII. Albert
Korall komédia.
(Külön előadások 8 órákor előadás)

Casino Mulató.
VI. Róvay-utca 10. Telefon 116-84.
A szociális februári műsor.

5 Newskow
A vörös csillagok
és a hatalmas variété műsor.
Kendete este 10 órákor.

KIS KOMÉDIA
VI. Róvay-utca 13. Telefon 14-22
Rott és Steinhardt
Külön előadások: Az új februári műsor.

Eljegyzzé elött
Scine Frau.
Steinhardt és Türk Berta új
előadásokkal.
Kendete 8 órákor.

Pesti Kabaré
Igazgató: Ujváry Ferencz.
VI. Erzsébet-kerület (Royal épület).
Minden este 9 órákor
Ressay István, Dajbukát
Donka, Pártos Gusztáv és
Rajna Alice vendégjátékai.

Vidám Színpad.
Igazgatók:
BEKEFFI-BOROSS
Magyar-utca 17. Telefon 17-97.
Minden este 10 órákor.

Irodalmi kabaré műsor
Minden este 10 órákor.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-kerület 8. Tel. J. 128-34.

Ut a milliók felé.
Hazug barátság.
Minden este 10 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
Nagymező-utca.
A két árva.
3 részben, 12 felvonásban.
Minden este 8, 7 és 9 órákor

EST-MOZGÓ.
Karneval asszonya.
Az akarat ura.
Minden este 10 órákor.

Vigszínház.
R. U. L.
Kendete 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház
Pompador.
Kendete 8 órákor.

Magyar Színház.
A két árva.
Kendete 8 órákor.

Király Színház.
Mozskálacs.
Kendete 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII. Rákóczi-utca 10. Tel. 94-87.

A nász hajó.
A csodagyermek.
Előadások 7, 8 és 9 órákor.

KAMARA
- Mozgófényképszínház. -
(Hungaria-filmopáloszínház.)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok

Fridericus Rex.
Befejezés rész.
Előadások 7, 8 és 9 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Az élet forgatagában.
Regény 6 felvonásban.
Pénzes legény.
Előadások 4, 8, 8 és 10 órákor.

Nyugat-Mozgó.
Párbaj egy asszonyért.
Az ördög.
Előadások 7, 8, 8 és 10 órákor.

ODEON.
Koltárszínház-utca 37.
Három poson.
A jósnő.
Előadások 8, 7 és 9 órákor.

OMNIA.
UNUS.
Egy kelendő előadások
3 részben, 12 felvonásban.
Előadások 4, 8, 8 és 10 órákor.

ORIENT.
VI. László-utca 37.
A csodagyermek.
Max Linder.
Előadások 6, 7 és 9 órákor.

PHÖNIX.
Három árva.
Lord Aldini.
Előadások 7, 8, 8 és 9 órákor.

Royal-Apollo.
Hottentot.
Előadások 7, 8, 7 és 10 órákor.

TIVOLI.
Nagymező-utca 8. Telefon 90-40.
A fehér város réme.
Versenyülés egy asszonyért
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

URANIA.
Fridericus Rex.
Fentemmel korábbi 2 részben.
Befejezés rész.
Előadások 7, 8, 8 és 10 órákor.

Allerlei.

(Die Badenparade der Londoner Damen.) Wenn im Frühjahr die kurzen Röcke in London ihren Einzug halten, werden die englischen Damen in zwei Lager geteilt sein: die einen, die stolz in ihren kurzen Röcken paradiere und ihre Beine zur Schau stellen, und die anderen, die aus begreiflichen Gründen die Röcke über die schamlose Mode räumen und mit dem Brustton der Entrüstung erklären werden, daß sie die Mode niemals mitmachen werden. Gleichwohl wandern die Damen der englischen Gesellschaft heute ausnahmslos zu ihrem Schneider, um gelegentlich der Beratung über die Frühlingsmode sein sachverständiges Urteil einzuholen, ob sie es wagen dürfen, kurze Röcke zu tragen. Der zum Schönheitsrichter gewandelte Schneidermeister gewährt ihnen eine Privataudienz in dem Allerheiligsten seines Privatkontors. Hier legt die prüdeste Engländerin ihr Köckchen bis zu den Knien und erwartet klopfernd Herzens das Urteil des Sachkenners. „In Ihrem Falle möchte ich Ihnen liebeneinleitend Gentimeter raten“, das heißt, daß die betreffende unglückliche Dame, deren Beine vor den Augen des Schneidermeisters keine Gnade gefunden haben, gut tut, sie mit dem tief freien Rock zu begnügen, um ihre nicht ganz einwandfreien Beine den Blicken der Welt zu entziehen. „Zunächst, zwanzig, fünfundsiebenzig, dreißig Gentimeter vom Boden ab“, lautet das Rezept des Konfektionärs, der die Beine seiner Klientinnen vom Knie bis zum Knöchel mit feinermende mischert, für die Glücklichen. Dreißig Gentimeter Abstand vom Boden sind die Höchstgrenze, die die tonangebenden Pariser Schneider dem Damentrock zugestehen. Vor den Blicken des Weltreichen stehen aber nicht nur junge und hübsche Damen; auch manche ältere Frau erhält zu ihrer Genugtuung die Erlaubnis zum Tragen eines kurzen Rockes und damit die Bestätigung, daß sich ihre Beine noch sehen lassen können.

(Ein schönes Mädchen oder Geld?) Die Zeitung der Lyforder Studentenschaft hat heute ihren Lesern die Preisaufrage, die populäre Persönlichkeit Delfords zu entdecken. Es stellte sich heraus, daß die populäre Persönlichkeit Delfords ein Augenspieler ist und daß auch die nächstfolgenden populären Personen durchwegs Spielzeuge sind. Die Preisfrage schloß sich aber insbesondere durch die originellen Preise aus: Der Gewinner des ersten Preises

hatte die Wahl zwischen einem Betrag von zwei Guineen und einem schönen Mädchen, einer Studentin, der er ein ganzes Jahr lang jeden Sonntag Tee offerieren durfte. Dieser glückliche Gewinner war jedoch ein Student namens Barker, der ungalant genug war, um sich ohne Zögern sofort für das Geld zu entscheiden.

(Nahes Todesurteil.) Dieser Tage gab der berühmte Geigenpieler Eugen Yane ein Konzert in Dublin, als er plötzlich das Vorgefühl hatte, es werde ihm ein Unheil widerfahren. Mit Mühe konnte er sein Stück zu Ende spielen. In der darauffolgenden Pause sagte der Künstler zum Manager: „Ich weiß, daß mein Spiel heute so schlecht ist.“ Trotzdem wurde das Konzert fortgesetzt, jedoch merkte auch das Publikum schließlich, daß er nicht mit der üblichen Meisterschaft spielte. Nach Schluß des Konzertes begab sich Yane noch immer im Banne seiner unheimlichen Vorahnungen in sein Hotel. Beim Wachen nach seiner Ankunft überbrachte man ihm eine Botschaft, welche ihn ankündigte, daß seine Frau, die er in völliger Gesundheit in Belgien zurückgelassen hatte, ernstlich erkrankt sei. Ein wenig später erhielt er ein zweites Telegramm, das besagte, daß Frau Yane gestorben sei. Der Künstler reiste mit dem ersten Schiff nach Belgien ab und annullierte alle Kontrakte, die er im Hinblick auf eine Tournee in England unterzeichnet hatte.

(Eine Gedächtnisfeier für Heinrich Heine in Paris.) Der „Republique Française“ zufolge soll an dem Tage in der Matignonstraße in Paris, in dem der Dichter Heinrich Heine am 17. Februar 1836 gestorben ist, eine Tafel zum Gedächtnis seines angeblichen Todes. Das Blatt bemerkt dazu, alle Pariser würden diese Guldigung für Heine freudig begrüßen.

(Herausgeholfen.) „Sie haben mir dies Stück als Eisenstein verkauft, und jetzt stellt es sich heraus, daß es nur Zinnstein ist.“ — „Unmöglich, oder — sollte der Eisenstein von dem es herrührt, etwa falsche Zähne gehabt haben?“

(Ein Grund.) „Warum haben Sie damals geheiratet, Herr Müller?“ — „Ja, sehen Sie, das Meinsein wollte mir nicht mehr gefallen.“ — „Aber nun wollen Sie sich doch scheiden lassen?“ — „Ja, jetzt gefällt es mir wieder.“

(Beim Arzt.) Arzt: „Wie sieht's mit dem Appetit?“ — Patient: „Leider nur zu gut, Herr Doktor.“ — Arzt: „Wie's leidet?“ — Patient: „Viel Appetit und wenig zu essen!“

Die Verbannten.

— Von S. Courths-Mahler. —

— Ich weiß, Sie sind ein exzellenter Geschäftsmann, Herr Direktor. Aber ich möchte auch etwas werden und deshalb bitte ich Sie, mir zu sagen, was Ihnen meine Erfindung wert ist.

Der Direktor lachte hell auf und schlug Buffo auf die Schulter.

— Tsch, sieht! Also Sie wollen auch ein guter Geschäftsmann werden?

— Ich möchte bei Ihnen in die Schule gehen, Herr Direktor.

Dieser sah nun auch dem Rauch seiner Zigarre nach. Dann sagte er langsam:

— Gut! Ja also — weil ich eine Schwäche für Sie habe, Herr Doktor, will ich mal von meiner Regel abgehen und Ihnen ein Angebot machen. Also — ich zahle Ihnen zwei Millionen Mark für Ihre Erfindung, die dann mit allen Rechten auf mich übergeht.

Buffos Gesicht verzerrt nicht, daß eine große Freude in ihm aufsteigt. Er zeigte sich wirklich als ein guter und kluger Geschäftsmann und sagte sich, daß, wenn ein Mann wie Direktor Herder ihm diese Summe bot, er seine Erfindung weit höher einschätzte.

Und nach einer Weile sagte er ruhig:

— Das ist für einen armen Schüler, wie ich es vorläufig noch bin, eine schwere Verlobung, Herr Direktor. Aber ich weiß, daß meine Erfindung Ihnen einen großen Gewinn bringen wird, weiß aber nicht, ob mir das Schicksal noch einmal eine so günstige Chance bieten wird. Und deshalb muß ich diese Chance ausnützen. Ihr Angebot ist mir deshalb zu niedrig.

Der Direktor wippte auf den Fußspitzen hin und her.

— Na, erlauben Sie mal, mein lieber Herr Doktor, ich denke doch, daß ich Ihnen ein ganz hübsches Summchen geboten habe.

Buffo zuckte die Achseln.

— Bei der heutigen Umwertung der Mark ist es zu wenig, wenn ich damit für alle Zeit abgefunden werden soll.

— Gut! Na, dann schlagen Sie mal los, was stellen Sie für Ansprüche?

Buffo atmete tief auf und sah den Direktor mit seinen ganzen Augen fest an.

— Ich akzeptiere die Summe, die Sie mir bieten, als erste Abgeltung. Aber darüber hinaus möchte ich am Reingewinn partizipieren, der durch meine Erfindung von der Firma gemacht wird — sagen wir — mit zehn Prozent.

Direktor Herder fuhr auf.

— Ausgeschlossen, mein lieber Herr Doktor. Wo denken Sie hin? Das kann ja ins Enorme gehen. Keine Wiener zuckte in Buffos Gesicht.

— Goffentlich, Herr Direktor — ich habe nichts dagegen, daß Sie einen enormen Reingewinn erzielen — nur will ich auch daran partizipieren.

Direktor Herder ging einige Male auf und ab. Dann blieb er mit einem Ruck vor Buffo stehen.

— Und wenn Ihre Erfindung uns keinen großen Nutzen bringt?

Buffo blieb ganz ruhig.

— Wenn Sie nicht so fest, wie ich, davon überzeugt wären, daß sie einen großen Gewinn bringen,

dann hätten Sie mir nicht zwei Millionen Mark geboten.

Der Direktor sah ihn eine Weile sprachlos an. Dann lachte er auf.

— Sie sind ja ein ganz gerissener Geschäftsmann — von Ihnen kann man noch lernen.

Ein Rächeln flog über Buffos Gesicht.

— Sie nicht, Herr Direktor? Ein kaufmännisches Genie wie Sie, kann von einem Anfänger, wie ich bin, nichts lernen. Aber ich habe von Ihnen schon mancherlei gelernt, seit ich die Ehre habe, mit Ihnen zu arbeiten. Sie haben mir sehr imponiert und ich habe zu mir gesagt: Wenn du im Leben vorwärtskommen willst, mach die Augen auf und lerne von deinem Chef.

Eine Weile ging der Direktor wieder auf und ab. Dann blieb er wieder vor Buffo stehen und sah ihn schweigend an. Sein Gesicht hatte jetzt sehr prägnante Züge. Der Ausdruck desselben war fast bedeutend zu nennen. Alle Sozialität war verschwunden und seine Augen blickten fest und bestimmt.

— Also — nur auch mein letztes Wort: Zwei Millionen Markogleich — und fünf Prozent vom Reingewinn. Darüber hinaus keinen Pfennig mehr. Wenn Ihre Erfindung für unser Unternehmen lukrativ werden soll, darf ich sie nicht höher belassen.

Jetzt legte Buffo seine Zigarre fort.

— Einverstanden, Herr Direktor.

Dieser sagte:

— Kann? So schnell haben Sie sich das überlegt?

Buffo lächelte.

— Ich habe von Anfang an nur fünf Prozent haben wollen, denn ich kann mir auch ausrechnen, wie stark eine solche Sache belastet werden darf. Wer wenn ich gleich nur fünf Prozent verlangt hätte, würden Sie mir als guter Geschäftsmann nur die Hälfte geboten haben.

Herder sah ihn eine Weile sprachlos an. Dann lachte er laut auf:

— Donnerwetter! Und ich habe Sie für einen Neuling gehalten. Sie sind mir ja über, mein lieber Herr Doktor. Aber es imponiert mir, wie Sie die Sache geordnet haben. Sie sind ein tüchtiger Herr. Aber ein hübscher haben Sie mich doch falsch eingeschätzt. Jetzt kann ich es Ihnen ja verraten: die fünf Prozent hatte ich Ihnen von Anfang an zugedacht. Ueberrumpelt lasse ich mich nicht, und mit allen Finessen hätten Sie nicht einen Pfennig mehr aus mir herausgepreßt, wenn ich mir den Satz nicht schon gemacht haben würde. Ich wollte nur erst sehen, wie Sie sich als Geschäftsmann anstellten. Also — gar nicht übel. Und im übrigen — Sie sollen auch verdienen. Leben und leben lassen, das ist immer mein Wahlspruch gewesen. Ein Geschäftsmann, der alles allein verdienen will, ist ein schlechter Rechner, denn wenn man tüchtige Leute in seinem Betriebe hat, soll man sie festhalten und dafür sorgen, daß ihre Interesse mit dem unseren zusammengeht. Und ich glaube, Ihnen versichern zu können, daß Ihre Erfindung uns einen großen Gewinn abwirft. Die Sache hat Geld und Fuß. Ueberrumpelt — Sie sind ein tüchtiger Mensch — meine Hochachtung! Wissen Sie, Herr Freund Kolnik, das ist auch ein Brackfickel und ein hader Kopf — aber von dem hätte ich die Erfindung billiger bekommen.

Buffo mußte lachen.

— Na — Stefan Kolnik ist kein Geschäftsmann, Herr Direktor, aber er ist ein sehr vornehmer Mensch und möchte Ihnen eigentlich deshalb besonders gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen 400 Sch., sonntags 800 Sch., Sonn- und Feiertagen 600 Sch., sonntags 1200 Sch., Die kleinste Anzeige an Wochentagen 4000 Sch., an Sonntagen 6000 Sch., Stellenjuchende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF. VERKAUF

Gassparherd, gebraucht, kauft sofort. **Bojár**, Aréna-ut 140, II. 31. 15083

Falsche Zähne von 10000, Platin, Gold, Silber. Brillanten zum Höchstpreis kauft **Kosuth Lajos** u. 11. Halbstock 5. 13833

Falsche Zähne von 10000 Kronen. Juwelen allererster kauft **Strasser**, Juwelengeschäft, Erzsébet-körút 37. 13840

Mozigepék, komplett, villanyvagy meszfényre, motorok, dinamok legolcsóbban. **Hatschek Nándor**, Erzsébet-körút 33. Royalorfeum mellett. 19423

Fényképezőgépek, prizmas látócsövek, objektíveket, mikroszkópokat, műszereket, logaritmeket vesz, elad, cserél **Hatschek Nándor**, Erzsébet-körút 33. Royalorfeum mellett. 1942

Grosse Friktionspressen für Schmiede, Gesenk- u. Pressarbeiten billigst zu verkaufen. Anfragen erbeten unter „P. H. 102“ an die Exp. d. Bl. 15102

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug zable Höchstpreise. Korrespondenzkarte genügt! **Fehér**, Lipót-körút 12. 13852

Verkaufen Sie nicht Ihre Weisswäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. **«Rokoko» Kunsthandlung**, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13845

MÖBEL, TEPPICHE

Nagy bútortársar, Háló 2.000.000 ebédít 3.000.000, ariszobát 3.200.000 és konyhát a nagy áremelkedések dacára nálunk jól lehet vásárolni. **Andrássy-ut 52**, Bejárát az Eötvös-utcaóól. Vidékre csomagolás. 14352

Eisenmöbel, Messingbetten, Stahldrahtmatratzen reparieren, neupeilieren; neue Lieferen billig. **Prohászka-Fabrik**, Gyár-utca 10. 13425

Vasbutor, rézbutor, sodrony-ágybetét, gyermekkosci. **Klein Gyula** és farsa vasbutorgyárában. **Dob-utca 58**, Javítást, fényűzést vállalunk. 14224

Jemintőség háló, ebédlő, konyha, szalongarnitúra, székony és matrakok legolcsóbban **Friedel**, Rákóczi-ut 55. Bejárát az Aggteleky-utcaóól. 14353

OFFENE STELLEN

Perfekt deutscher Stenographist(in) und Stenotypist(in) wird gesucht. **Gross**, Speditions-A.-G., V., Mörleg-utca 11. 15103

Perfekt deutsch-ung. Korrespondent mit Kenntnissen in der Buchhaltung und besten Referenzen, flotte Maschinenschreiberin, wird für sofort aufgenommen. **Vorzustellen mit schriftlichen Offerten bei Glogowski n. Ko.**, Mörleg-utca 6, I. 12204

Pincemester, ki a sorközlelésben és sorközlelésben járta, a főváros közelében levő nagy sorköraktár részére melőbb felvétetik. **Ajánlatok felvételéig** igyekező munkás 7411 jellegre **Blockner J.** hirdetőjebe, IV., Semmelweis-utca 4., intézőndők. 12205

Kölcsonykönyvtári kezelő azonnal felvétetik. **Jelentkezés bizonyítványokkal** **Aradi-utca 28**. 16409

STELLENGESUCHE

Geschulte Krankenschwester, Reichsdeutsche, 36 Jahre alt, sucht Anstellung als Zahnärztliche Assistentin oder Privatpflege, auch Sanatorium. **Unter «Thüringerin»**, Deutsches Heim, Maria-utca 7. 15086

21jähr. intell. Beamter mit vorz. Vorkenntnissen und Praxis, selbständiger Mitarbeiter, englische Sprachkenntnisse, sucht entsprechende Stellung. **Zuschriften unter «Arbeitsfreudig und strebsam 90231»** a. d. Exp. 90231

Schweizer mit allgemeiner Bildung, speziell im Speditions- und Versicherungsfache versiert, guter Korrespondent, ausser der deutschen Sprache gute französische Sprachkenntnisse, sucht per 1. beziehungsweise 15. März Stelle ändern in Speditions-, Handels- oder Industrieunternehmen. **Prima Referenzen** stehen zur Verfügung. **Gefl. Angebote** unter Chiffre „G. G. 077“ an die Exp. 15077

Bilanzen, Buchführungen, Steuerangelegenheiten, Barca, Buchsachverständiger **Ogasse 38**, Telefon: József 36-65. 14571

In Industrie, Handelshaus, Bank, Verlag, Filmgesellschaft od. Buchhandel sucht 25jähriger Ingenieur mit vielseitiger, inkl. kommerzieller Bildung, sudslavischen, ungarischen Sprachkenntnissen Stelle als Sekretär, Stütze des Chefs oder äquivalenten Vertrauensposten mit reichem Betätigungsfeld. **Zuschr. unter «Organisation 90232»** Exp. 90232

Suche Vertretung seriöser Firma (Alleinvertieb) der chemischen od. Baubranche, Lager- und event. Fabrikationsräume (zirka 1000 Qu. M.) sowie Bureau mit Telefon vorhanden. **Anträge** unter «Budapest und Provinz 90233» an die Exp. 90233

Junger Kaufmann, Elsässer, perfekte deutsche und französische, etwas ung. Sprachkenntnisse, flotter Stenotypist, sucht Stellung als Stenotypist, Expedient oder dergl. **Zuschriften** unter Chiffre «Dringend 048» Exp. 15048

DIENTST UND ARBEIT

Mädchen für alles, das gut kocht, wird gesucht. **Eötvös-utca 46**, I. 10. 15100

Halbtag kisleányunk mellé gyermekgondozónőt azonnali belépésre kerestünk. **Szilárd, Rökk Szilárd** u. 6., telef. 1. 20973

Brave anständige Köchin und gutes Stubenmädchen werden auf das Land zu einer Herrschaft gesucht. **Kann auch ein braves Ehepaar sein**, die Frau als Köchin, der Mann als Diener. Die Offerte sind samt Zeugnisabschriften und Ansprüche an folgende Adresse zu richten: **J. Miks, Garabpuszta** u. p. Cserhátszentiván, Nógrádm. 15054

UNTERRICHT

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert **Zugereiste** selben Tages. **Faragó Franziska**, Nagykörut-utca 3. Telefon. 15099

Erzieherinnen, Bonnen, sprachkundige, mit höchstem Gehalt sucht **Szegheo**, Aréna-ut 38. 13849

Deutsches intelligentes häusliches Kindermädchen wird zu 20 Monate altem Knaben gesucht. **Sommer** auf dem Lande. **Telefon József 66-31**. 15076

Fraulein oder ein besseres deutsches Mädchen zu zwei Kindern gesucht. **Feiner**, Eötvös-gasse 30, II. 14. 15099

Deutsches Kinderfräulein zu 5jährigem Mädel dringend gesucht. **Flexner**, Felső erdő 9, II. 26. 14503

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Tagesstelle zu Kindern 5-7 Jahre. **Bajnok-utca 16**, I. 5. 15101

Pusztára két kis gyermek mellé jó családból való nemetül beszélő leányt keresek. **Ertler**, intéző, Adony. 15096

Perfekt deutsch sprechende Kindergärtnerin mit guten Referenzen für sofort oder 1. gesucht. **IV., Kecskeméti-utca 19**, IV. 8. 14372

Német kisasszony két éves fiúcskához elsejére felvétetik. **Párisi-utca 1**, II. 9. 14371

Suche Stellung ganz ins Haus zu grösseren Kindern, bin perfekte Deutsche mit reiner Aussprache, spreche gut italienisch. **Anträge** erbitte mir unter Adresse: **Leonore Zwirner**, Wien, Hotel Central, Taborstrasse. 15041

MUSIK

Zongorát, pianót, harmóniumot ne vegyen, míg **Reményi** zongoraterlept meg nem látogatja. **Budapest, Király-utca ötvennyolc**. Régi zongorák vétele. 13836

Mestar- és iskolahegedűk, csellók, harmoniumok, harmonikák, ujak és használtak. **Zongorabérlét** **Méryné, Andrassy-ut 1**, II. 6. 20974

REALITÄTEN

Kundmachung. Ich habe die Ehre, das gesch. Publikum zu verständigen, wenn Sie Immobilien oder Geschäfte kaufen oder verkaufen wollen, ein wenig Mühe nicht zu scheuen und mein altnormiertes Realitäten Kauf-u. Verkaufsbureau persönlich o. per Telefon **J. 42-96** aufzusuchen, wo die werten Käufer und Verkäufer auf solidester Basis bedient werden. **Hochachtungsvoll Martin Kardos**, vom Landes-Bodenreformgericht, konzessionierte Kauf- u. Verkaufsbureau, Uellöerstrasse 56, Telefon 42-96. 4445

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. **Gambrius-Palais**. Telefon: **József 121-93**. Telegrammadresse: **Realitas**. Budapest. 2563

Ingatlan Értékesítő R-T. Teréz-körút 3. Allandóan vesz elad házakat, telket. **Telefon: 198-74**. 2014

Mindennemű ingatlanok adásvételét közvetítői iradánk. **«Meteor»** ingatlanforgalmi vállalat, IX., Lónyay-utca 7, II. 38. **Telefon József 116-91**.

HÄUSER

In Pestszentlőrinc beziehbare Villen. Familienhäuser von fünfzehn Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 13 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs **Kovács Sándor** in **Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133**, Telefon 31. Bei der Haltestelle **Téglagyár**. 2290

VILLEN

Balaton villák. **Balatonboglár** 4 szobás villa mellek-helyiségekkel, keményfa burtorral, fürdőszóttal, 300 négyszögöles parkirozott kerttel, telen, nyáron lakható, 250 millió. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6, gróf Károlyi palota. **Telefon József 51-30**. 2204

Balatonboglár, vizparton, 860 négyszögöles területen emeletes villa. **Főépületben**: földszinten 4 szoba, minden komforttal; emeleten: 3 szoba, minden komforttal; mellek-épületben: 2 szoba, zárt veranda, mellek-helyiségek. **Ára 25 ezer arany korona**. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6, gróf Károlyi palota. **József 51-30**. 2204

GÜTER, GRÜNDE

Budapesthez 30 km-re 20 m. h. prima birtok kétszobás lakással, istálló, borház, 4 1/2 h. prima termő szőlővel, 150 gyümölcsfa, kút és állomás közelében 12 v. rozsert. **Budapest közelében 10 m. h.** kisbirtok, 3 drb. alkalmi vételek, 3-4 millióért. **Bérletek**: **Budapesthez 25 km-re** 90 m. h. nagyon jó homokföld, 2 szobás lakás, istálló, magtár, szinek, cseledek 5-10 évi 200 kg. rozsert. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6. **József 51-30**. 2205

Zalában 56 m. h. ur birtok 4 szobás modern villával, 5 hold termőszőlő, vincellér-lak, teljes élő-holt felszereléssel, közvetlen a Balatonra nyílik, állomástól 15 perc. **Ára 1 v. buza**. **Ceglédnél 5, 8, 12, 20, 38, 50 m. h.** birtokok egyszerűbbek és urilakkal, szőlővel. **Árak 30 mázsa buza**. **Dunaföldvár**on ideális, szép szőlőbirtok, 19 m. h., 100 darab gyümölcsfával, 5-féle csemeszőlője van, lakás csinos, szoba, konyha, kamara, üvegverandával, a városban van hozzá egy modern présház nagy felszereléssel, hajóállomástól 5 percre, részletben fizethető. **10 v. buza**. **Budapest közelében 19 m. h.** ur birtok 5 szobás modern urilakkal, vincellér-lak, istálló, 8 hold prima termő szőlővel, az egész birtoktól élő sövény keríti, állomástól 2 km-re. **Alkalmi vétel 300 millió**. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6. **József 51-30**.

GESCHÄFTE

Sarokkávéház VI. kerületben elsőrendű berendezéssel, erős nappali üzlet, 130 millióért eladó. **Magyar iroda, Rákóczi-ut 30**. 15091

Nagy saroküzlet helyiség belvárosban, galériával, kirkattal, telefonnal 35 millióért eladó. **Radó**. **Fűszer- és csemeszőlő** 2 bejarrattal, raktárral, Szondy-utca 20 millióért eladó. **Radó**. **Nagy üzlet** helyiség Király-utcaóál, kirkattal, 10 millióért átvehető. **Radó**. **Nagyforgalmu** élelmiszer-és baromfiüzlet fútvonalon napi 3 millió bevétellel családok ki miatt 20 millióért eladó. **Radó**. **Nagyforgalmu** kávéház, berendezéssel, átutazás miatt 12 millióért eladó. **Radó**. **Ha venni**, eladni óhajít, forduljon bizalommal **Jóhrnyev** irodához. **Radó**, Szondy-utca 11. 2899

Fűszerüzlet lakással **Keleti-nél**, elismert aranybányi, 35 millióért eladó. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. **Vendéglő** vasuti állomásnál, kerthelyiséggel, lakással, 30 millióért eladó. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. **Kávémérés** piactérenél, lakással, elválás miatt 12 millióért eladó. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. **Élelmiszerüzlet** forgalmas helyen lakással 12 millióért. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. **Üzlet** helyiségek nagyköruton, Lipót-körutnál 2 bejarrattal, irodával, 22 millióért eladó. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. **Ékszerüzlet** nagyköruton, nagy portállal, sürgösen eladó. **Schwarz-Hoffer**, Csengery-u. 8. 15105

DIVERSE

Turóczy nyug. detektív-tel-ügylet magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praktisszal helyben, vidéken, külföldön. **Rákóczi-ut 37/B**. **József 52-73**. Kivánságára megbízotomaj lakására küldhetem. 4568

MUSIK

Negy berletek **Dandó** 1000 m. h. hullámos föld, prima termő, 10 évre tulajdonostól nagy fölszereléssel leltárlag átvehető. **Béresszeg 10 métern.** gabona. **Ugyanott 700 kat.** hold öt szobás urilakkal, parkettás, prima gazdasági épületekkel. **Evi bér 90 kgr.** és 30 kgr. rozszeszgyárral. **Szükséges összeg 800 millió**. **Ugyanott 1150 m. h.** dombos vidéken 10 szobás kastély: lyal, 600 hold szántó, többi erdő és kaszáló, 10 évre 5 v. gabonáért. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6. **József 51-30**. 2205

Ecskeméten körülbelül 6000 négyszögöles gyümölcs-és szőlőtelep több ezer vegyes fával, mult évi termés 500 mm. gyümölcs, gyönyörű 5 szobás, modern villával, vincellér-és cseleddel, istállókkel és olakkal, urialaknak a legkellemebb lakhely és megélhetést is biztosít. **Alkalmi vétel 300 millió**. **Békésten 220 m. h.** elsőrendű buzaöld nagygyántárvál, kút közelében, 20 mm. buza. **Vessprémben**, város mellett, 27 m. h. régi, szép kúriával, melyből 18 m. h. szántó, a többi kaszáló, a többi kaszáló, erdős belterület, 3 hold gyümölcsös és kertszet, 500 millió. **Harrach Ottó**, Egyetem-utca 6. **József 51-30**. **Gutspachtungen** **Im Zalaer Komitat** 900 ungar. Joch mit fünfzimmerigem Herrschaftshaus, Spiritusfabrik, lebendem-totem Inventar, auf 15 Jahre um 120 Kgr. gemischte Körnerfrucht Saatenstand, Getreide, um den Schätzenspreis ablosbar. **In Baranya** 1000 ungar. Joch mit zehn-zimmerigem Herrschaftshaus, laut totem Inventar, ablosbarem lebendem Inventar. Jahrespachtzuschilling 5 Waggon Weizen. Zur Übernahme 30 Waggon Weizen nötig. **«Fortuna» Realitätenver-**kehrs-Unternehmung, **Budapest, Teréz-körút 21**, Telefon 7-38. 306

MUSIK

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. **Gambrius-Palais**. Telefon: **József 121-93**. Telegrammadresse: **Realitas**—Budapest. 2563

Gelddarlehen auf Juwelen, Klaviere, Ware, Möbel, allerlei Wertgegenstände und Mobilien liquidiert bei vorteilhaften Bedingungen auf **Wochenzinsen** sofort **Lengváry, Erzsébet-körút 39**. **Telefon: József 134-10** und **József 123-06**. 2362

Ihr Geld placieren wir sofort mit doppelwertiger Deckung auf hohen Wochenzinssatz unter absoluter Sicherstellung. **Lengváry, Erzsébet-körút 39**. **Telefon József 134-10**. **József 122-09**. 2361

Pénzére magas kosztikamatot fizetek, dupla fedezetet adok **Kudják**, Baross-utca 19. **Kálviny-ternál**. 2160

Pénzt magas hetikamatra kihelyezünk. **Pénzkölcsön** azonnal folyósítunk ékszer, áru, kézzizalokra. **«Erio»**, **Berlini-ter 4**. **Telefon 72-35**. 16405

Gelddarlehen liquidiro bei vorteilhaften Bedingungen auf Wertpapier, Juwelen, Möbel, Warendeckung. **Uebernehme** Börsenaufträge. **Kudják**, Baross-gasse 19. 2166

MIETUNG UND VERMIETUNG

Globus, a legregibb, legmeghatóbb lakásokozvetítő, utólagos díjjalzással garancia mellett közvetít butorozott szobát, lakást, irodát. **Rákóczi-ut 6**, J. 105-05. 1106

Keresek főberleti lakásokat, 1-6 szobásig. Előzetes költség nélkül közvetitem. **Radó**, Szondy-utca 11. **Telefon 141-04**. 2895

Gebe ganze Verpflegung derjenigen einsamen Dame, Herrn oder intell. Ehepaar, das von ihrer Wohnung eine aus Zimmer, Küche, Vorzimmer bestehende Wohnung übergeben würde. **Briefe u. «Guter Mieter 445»** an die Exp. 4445

Lakáskirály vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche. **Harsfa-u. 27** (beim Elisabethring). **József 66-94**. 3899

Keresek sürgösen kisebb-nagyobb lakásokat igénygöszül felémnek, vételárat azonnal fizetem, lakására magas kölcsönt adok, lakáshivatalnál három nap alatt törvényesen átíratom. **Ügynököket** díjazok. **Kudják**, Baross-utca 19. 2162

A város minden részében sokak fürdőszoba, konyha-háználattal azonnal elfogalhatok. **Markos**, Szentkirály-u. 2., üzlet. 4855

Alberleti szobát a város minden részében azonnal elfogalhatok urak, hölgyek, házaspárok részére. **Markos**, Szentkirály-u. 2., üzlet. 4855

Egyszobás átadó lakások: **Attila**, Gyep, Fükör, Kerepesi, Lenkei, Erzsébet-körút, Nefeletjs, Szabolcs, Körös, Krisztina-ter, Izabella, Vig, Tisza Kálmán-ter, Horthy Miklós, Drégely, Gellérthegy-utcaóban. **Kettőszobás átadó lakások**: **Csengery**, Rákóczi-ut, Dob, Csáki, Kazinczy, József, Cserepes, Erzsébet-körút, Munkácsi, Rökk Szilárd, Aréna, Erzsébet-ter, Futó, Váci, Losonci, Erzsébet-körút, Ferenc-körút, Retek, Mester, Kartács, Lovóde-ter, Veres Pálné, Horthy Miklós-utón. **Háromszobás átadó lakások**: **Szegényház**, **Dombóvár**, **Csáky**, **Ferenc-körút**, **Aréna-ut**, **Lajos**, **Enyedi**, **Rákóczi**, **Vilmos császár**, **Ilka**, **Fövám-ter**, **Garai**, **Thököly-ut**, **Böszörményi**, **Logodi**, **Mester**, **Hungária-körút**, **Baross-ter**, **Ház**, **Pozsonyi**, **Nagy János**, **Andrássy**, **Ráday-utcaóban**. **Négyszobás átadó lakások**: **Közraktár**, **Dohány**, **Kmetty**, **Vörösmarty**, **Muzeum**, **Vilmos császár**, **Berkocsis**, **Vas**, **Horthy Miklós**, **Erzsébet-körút**, **Ót-hatszobás lakások** a város föbb utvonalaín átadó. **Markosnál**, **Szentkirályi-utca 2.** uroda. 4856

Alberleti szobát a város minden részében azonnal elfogalhatok urak, hölgyek, házaspárok részére. **Markos**, Szentkirály-u. 2., üzlet. 4855

Egyszobás átadó lakások: **Attila**, Gyep, Fükör, Kerepesi, Lenkei, Erzsébet-körút, Nefeletjs, Szabolcs, Körös, Krisztina-ter, Izabella, Vig, Tisza Kálmán-ter, Horthy Miklós, Drégely, Gellérthegy-utcaóban. **Kettőszobás átadó lakások**: **Csengery**, Rákóczi-ut, Dob, Csáki, Kazinczy, József, Cserepes, Erzsébet-körút, Munkácsi, Rökk Szilárd, Aréna, Erzsébet-ter, Futó, Váci, Losonci, Erzsébet-körút, Ferenc-körút, Retek, Mester, Kartács, Lovóde-ter, Veres Pálné, Horthy Miklós-utón. **Háromszobás átadó lakások**: **Szegényház**, **Dombóvár**, **Csáky**, **Ferenc-körút**, **Aréna-ut**, **Lajos**, **Enyedi**, **Rákóczi**, **Vilmos császár**, **Ilka**, **Fövám-ter**, **Garai**, **Thököly-ut**, **Böszörményi**, **Logodi**, **Mester**, **Hungária-körút**, **Baross-ter**, **Ház**, **Pozsonyi**, **Nagy János**, **Andrássy**, **Ráday-utcaóban**. **Négyszobás átadó lakások**: **Közraktár**, **Dohány**, **Kmetty**, **Vörösmarty**, **Muzeum**, **Vilmos császár**, **Berkocsis**, **Vas**, **Horthy Miklós**, **Erzsébet-körút**, **Ót-hatszobás lakások** a város föbb utvonalaín átadó. **Markosnál**, **Szentkirályi-utca 2.** uroda. 4856

Alberleti szobát a város minden részében azonnal elfogalhatok urak, hölgyek, házaspárok részére. **Markos**, Szentkirály-u. 2., üzlet. 4855

Egyszobás átadó lakások: **Attila**, Gyep, Fükör, Kerepesi, Lenkei, Erzsébet-körút, Nefeletjs, Szabolcs, Körös, Krisztina-ter, Izabella, Vig, Tisza Kálmán-ter, Horthy Miklós, Drégely, Gellérthegy-utcaóban. **Kettőszobás átadó lakások**: **Csengery**, Rákóczi-ut, Dob, Csáki, Kazinczy, József, Cserepes, Erzsébet-körút, Munkácsi, Rökk Szilárd, Aréna, Erzsébet-ter, Futó, Váci, Losonci, Erzsébet-körút, Ferenc-körút, Retek, Mester, Kartács, Lovóde-ter, Veres Pálné, Horthy Miklós-utón. **Háromszobás átadó lakások**: **Szegényház**, **Dombóvár**, **Csáky**, **Ferenc-körút**, **Aréna-ut**, **Lajos**, **Enyedi**, **Rákóczi**, **Vilmos császár**, **Ilka**, **Fövám-ter**, **Garai**, **Thököly-ut**, **Böszörményi**, **Logodi**, **Mester**, **Hungária-körút**, **Baross-ter**, **Ház**, **Pozsonyi**, **Nagy János**, **Andrássy**, **Ráday-utcaóban**. **Négyszobás átadó lakások**: **Közraktár**, **Dohány**, **Kmetty**, **Vörösmarty**, **Muzeum**, **Vilmos császár**, **Berkocsis**, **Vas**, **Horthy Miklós**, **Erzsébet-körút**, **Ót-hatszobás lakások** a város föbb utvonalaín átadó. **Markosnál**, **Szentkirályi-utca 2.** uroda. 4856

Alberleti szobát a város minden részében azonnal elfogalhatok urak, hölgyek, házaspárok részére. **Markos**, Szentkirály-u. 2., üzlet. 4855

Egyszobás átadó lakások: **Attila**, Gyep, Fükör, Kerepesi, Lenkei, Erzsébet-körút, Nefeletjs, Szabolcs, Körös, Krisztina-ter, Izabella, Vig, Tisza Kálmán-ter, Horthy Miklós, Drégely, Gellérthegy-utcaóban. **Kettőszobás átadó lakások**: **Csengery**, Rákóczi-ut, Dob, Csáki, Kazinczy, József, Cserepes, Erzsébet-körút, Munkácsi, Rökk Szilárd, Aréna, Erzsébet-ter, Futó, Váci, Losonci, Erzsébet-körút, Ferenc-körút, Retek, Mester, Kartács, Lovóde-ter, Veres Pálné, Horthy Miklós-utón. **Háromszobás átadó lakások**: **Szegényház**, **Dombóvár**, **Csáky**, **Ferenc-körút**, **Aréna-ut**, **Lajos**, **Enyedi**, **Rákóczi**, **Vilmos császár**, **Ilka**, **F**